

SCHWERINER TURMBlick

DIE ZEITUNG FÜR DEN GROßEN DREESCH
NEU ZIPPENDORF UND MUEßER HOLZ

www.dreesch-schwerin.de

20. Jahrgang  Nummer 2 (75) Mai 2021

von BEWOHNERN - für BEWOHNER
aus dem Programm „Soziale Stadt“



Liebe Leserinnen und Leser,
am 11. November 2021 jährt sich die Grundsteinlegung für die heutigen Stadtteile Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz zum 50. Mal. Entstanden als Musterbeispiel industriellen Wohnungsbaus der DDR ist der Dreesch im stetigen Wandel: Hochhäuser wurden zurück- und Platten umgebaut, Brachflächen und das Wohnumfeld neugestaltet – maßgeblich gefördert durch Bundesprogramme zur Stadterneuerung, die hier seit 30 Jahren den Wandel beflügeln. Und der Umbau geht weiter: Rund um den Berliner Platz entsteht ein Zukunftsquartier mit Modellcharakter. Flankierend baut die Stadt die Infrastruktur zeitgemäß aus. Beispiele dafür sind der „Campus am Turm“, der Kitaneubau in der Gagarinstraße, das AWO-Familienzentrum, Horterweiterungen für die Astrid-Lindgren- und die Nils-Holgersson-Schule sowie der beschlossene Umzug des Jobcenters und der Arbeitsagentur. Doch was wäre der Dreesch ohne diejenigen, die hier arbeiten, leben und lernen? Viele Menschen engagieren sich hier und gestalten den sozialen Zusammenhalt aktiv mit. Ausdruck dafür ist zum Beispiel der „Schweriner Turmblick“ – Glückwunsch zur 75. Ausgabe! In dieser Jubiläumsausgabe lernen Sie viele Menschen kennen, die die Vielfalt unserer Stadtteile prägen. Viel Spaß beim Lesen!
Herzlichst, Ihr
Rico Badenschier



Veranstaltungshighlights im Jubiläumsjahr 2021*:

8. Mai

Tag der Städtebauförderung mit Eröffnung des Ausstellungspfad „50 Jahre Großer Dreesch“: Zwölf Stationen zeigen die Stadtteile im Wandel der Zeit.

21. August, 11 bis 15 Uhr

„Quartier63 offen“ – Open Air Vereine und Institutionen gewähren Einblicke in ihr Engagement

27. und 28. August

Open-Air-Kino am Fernsehturm mit Filmen zum Dreesch

3. September, 19 bis 21 Uhr

Stadteilkonzert am Fernsehturm

4. September, 14 bis 18 Uhr

Stadteilfest auf der Wiese am Fernsehturm

11. November

10 Uhr Einweihung des Gedenkobjektes am Ort der Grundsteinlegung/ Andrej-Sacharow-Straße 1-7
16 Uhr Feierlichkeiten zur Grundsteinlegung im Atrium des CAT

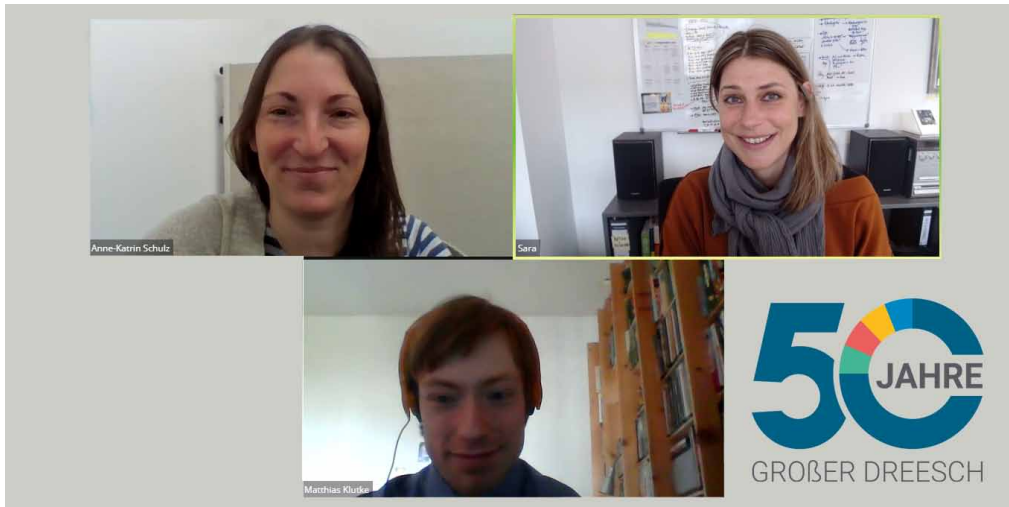
12. November, 14 bis 18 Uhr

Lichterfest und Sternenlauf am Berliner Platz

*Alle Termine gelten unter Vorbehalt der aktuellen Lage. Neuigkeiten unter www.dreesch-schwerin.de, Instagram: Quartier63, Facebook: Stadtteilmanagement Neu Zippendorf. Mueßer Holz

Quartiersarbeit in Zeiten der Pandemie

Trotz Abstand – nah dran!



Unsere Arbeit als Stadtteilmanagerinnen lebt von den persönlichen Begegnungen. Doch Corona hat mit den damit verbundenen Auflagen eine zwischenmenschliche Mauer errichtet. Persönliche Begegnungen in Form von kulturellen Veranstaltungen, Arbeitsgruppen oder einfach eine gemeinsame Zeit mit Nachbarn und Bekannten sind nicht mehr denkbar. Durch diese Bedingungen hat sich die Quartiersarbeit spürbar verändert und wird perspektivisch nicht mehr so sein wie vor der Pandemie. Trotzdem stecken wir den Kopf nicht in den Sand und suchen immer wieder nach neuen Wegen. Einer dieser neuen Wege zum sozialen Austausch ist der Digitale: so haben wir derzeit viel Austausch mit unserem Praktikanten Matthias Klutke, der uns aus dem

Homeoffice heraus tatkräftig unterstützt. Er organisiert Interviews, schreibt Beiträge für den Turmblick und unterstützt uns bei Recherchen. Schön, dass du da bist, Matthias! Wir sind uns physisch noch nicht begegnet und dennoch miteinander verbunden. Es geht also alles irgendwie.

Es zeigt sich in diesen Zeiten nämlich auch, dass aufgebaute Netzwerkstrukturen, persönlicher Einsatz und innovative Formen der Kontaktaufnahme der Krise trotzen können. So nutzen immer mehr Menschen die Möglichkeiten der Videokonferenzen und unserer angebotenen Stadtteilspaziergänge am Montag und Dienstag. Hier nehmen BewohnerInnen die Gelegenheit wahr und berichten von ihren Sorgen, Ideen und Erlebnissen. Auch nach einem halben

Jahr sind uns noch nicht alle Akteure persönlich begegnet. Unter normalen Bedingungen wäre dies selbstverständlich bei einer der vielen Veranstaltungen geschehen. Vieles passiert jedoch im Hintergrund: So konnten wir neben vielen digitalen Arbeitstreffen auch den Runden Tisch Soziales erstmals digital planen und am 29. April realisieren. Außerdem feiern wir dieses Jahr das 50jährige Jubiläum des Großen Dreesch. Viele Aktionen wurden hierfür geplant. Als erstes Highlight gibt es ab dem 8. Mai einen Ausstellungspfad, der von der Innenstadt bis ins südlichste Mueßer Holz führt und für Spaziergänger oder Radfahrer viele interessante Informationen liefert. Herzliche Grüße,

Sara Köhler und
Anne-Katrin Schulz

Der Praktikant stellt sich vor

Mein Name ist Matthias Klutke. Ich erblickte im April 1999 in Schwerin als erstes und einziges Kind meiner Eltern das Licht der Welt.

Meine Schullaufbahn begann 2005 am Mecklenburgischen Förderzentrum Schwerin und endete dort im Juni 2017 mit der Mittleren Reife. Darauf folgte ab September desselben Jahres die Erlangung des

Abiturs an der BSWV Schwerin, die ich im Juli 2020 erfolgreich abschließen konnte. Zwecks Berufsfindung, meine Gehbehinderung hält die möglichen Betätigungsfelder begrenzt, organisiere ich mir seit September vergangenen Jahres selbst verschiedene Praktika. Nach Stationen u.a. beim Fachdienst Jugend der Caritas-Region Schwerin und im

Büro des Bürgerbeauftragten Mecklenburg-Vorpommern bin ich nun durch Vermittlung des Chefredakteurs der Zeitung „die straße“ beim Quartiersmanagement gelandet. Privat bin ich seit September 2016 Mitglied im „Zwischentöne“-Chor der Pfarrei St. Anna und besuche gern Konzerte, größtenteils in Schweriner Kirchen. Weitere

meiner Interessen sind Schläger und (Kriminal-) Filme der 1930er bis 1960er Jahre, alte Kriminalhörspiele, Theaterbesuche und romantische Kriminalliteratur. Ich bin neugierig auf alles Kommende, und freue mich, die Stadtteilmanagerinnen unterstützen zu können.

Matthias Klutke



Neu Zippendorf

Berliner Platz 2

„Sprechstunde als Stadtteilspaziergang“

Dienstag 14 - 15 Uhr
sowie Termine nach Vereinbarung

Mueßer Holz

Campus am Turm (CAT)
Hamburger Allee 124/126
Telefon: 200 09 77

„Sprechstunde als Stadtteilspaziergang“

Montag 13 - 14 Uhr
sowie Termine nach Vereinbarung

Ansprechpartnerinnen:

Sara Köhler
Anne-Katrin Schulz

LGE
Mecklenburg-Vorpommern
GmbH
Bertha-von-Suttner-Str. 5
19061 Schwerin



E-Mail:
stadtteilbuero@schwerin.de
Internet:
www.dreesch-schwerin.de

Facebook:
www.facebook.de/
quartier19063

Instagram:
www.instagram.com/
quartier63



Grundsteinlegung für das „Wohnen am Mueßer Berg“ erfolgt

An der Bürgelstraße baut die SWG gegenwärtig 2 x 5 Reihenbungalows. Am 8. April war Grundsteinlegung im Beisein von Oberbürgermeister Rico Badenschier und SWG-Vorstand Manuela Friedrich.

te Stelle im Fundament. Mit den 67 bis 91 Quadratmeter großen Wohnungen leistet die SWG einen wichtigen Beitrag zur Verbreiterung des Wohnungsangebotes im Mueßer Holz. OB Badenschier sprach



Architekten, Vertreter von SWG und Baufirmen bei der Grundsteinlegung.

Fotos: M.Kaune

Gemeinsam legten sie die Kapsel mit Zeitdokumenten und Plänen in die vorbereite-

sogar von „einem Meilenstein der Wohnungsentwicklung“, denn Wohnungsneubau hat es



Kaufm. Vorstand M. Friedrich und OB Dr. Badenschier versenken die Zeitkapsel.

im Mueßer Holz seit 20 Jahren nicht mehr gegeben.

Die SWG hat sich für den Neubau entschieden, da sie vom Mueßer Holz und insbesondere den Qualitäten des Standorts überzeugt ist. Die ruhige Lage am Wald, die Nähe zu Einkaufsmöglichkeiten und

der Straßenbahn sprechen für den Standort. Die Liste der Interessenten ist daher auch lang. Vergeben ist jedoch noch keine Wohnung.

Interessenten können sich unter 0385-7450 116/117 immer noch bewerben. Die Fertigstellung ist für Ende dieses Jahres geplant.

Erneuerung der Hamburger Allee beginnt im Mai

Es ist soweit! Die Arbeiten zur Fahrbahnerneuerung der Hamburger Allee, zwischen der Keplerpassage und dem Kreisverkehr Kantstraße, beginnen in den nächsten Wochen. Im Wesentlichen bleibt alles beim Alten, nur eben ohne Risse und Schlaglöcher. Ein paar „Nebenarbeiten“ finden allerdings doch statt, so werden nicht benötigte Stellplatzstreifen entsiegelt, der Radweg wird besser auf die Straße geführt und an den Haltestellen Keplerstraße wird der „Grünstreifen“ neu angelegt, um nur die wichtigsten Punkte zu nennen. Die Maßnahme soll zum Jahresende abgeschlossen werden, wenn

alles planmäßig verläuft. In dieser Zeit müssen Autofahrer aber auch Nutzer der Buslinien Unannehmlichkeiten in Kauf nehmen. Die Bauarbeiten machen Straßensperrungen und damit Umleitungen erforderlich.

Durch die Herstellung in Abschnitten wird versucht, die Unannehmlichkeiten in Grenzen zu halten. Aktuelle Informationen erhalten Sie auf <http://www.dreesch-schwerin.de>. Die Finanzierung der etwa 1 Mio. Euro teuren Straßenbaumaßnahme erfolgt durch die Städtebauförderung von Bund und Land und aus Eigenmitteln der Landeshauptstadt.

In acht Straßen werden die Gehwege erneuert

Für die Erneuerung der Gehwege sind die stadtwirtschaftlichen Dienstleistungen, kurss, verantwortlich. Für das Mueßer Holz haben sie sich dieses Jahr Großes vorgenommen.

In acht Straßen sollen die Gehwege ganz oder teilweise erneuert werden. Vorbereitende Baumfällungen waren schon an verschiedenen Stellen zu beobachten. Nach derzeitigem Stand wird der Baubeginn für die Arbeiten in der Kantstraße, Einsteinstraße, Galileo-Galilei-Straße, Kepler- und Kopernikusstraße Ende Mai erfolgen. Im Juni soll dann auch in der Komarow- und Gagarinstraße gebaut werden. Etwas

später ist vorgesehen, die Gehwege in der Hegelstraße zu erneuern. Die Gehwegerneuerung in der Hegelstraße ist mit 1.150 Metern Länge die umfangreichste Maßnahme. Sie wird durch Städtebaufördermittel von Bund und Land unterstützt. Insgesamt werden 1400 Meter Gehweg im Mueßer Holz erneuert.

Alle Arbeiten sollen noch in diesem Jahr abgeschlossen werden. Aufgrund des großen Umfangs ist es aber auch möglich, dass Teile erst im nächsten Jahr realisiert werden.

Reinhard Huß

Wichtig: Weg nach Plate/Consrade

Informationen aus dem Mueßer Holz

Der Ortsbeirat beschäftigt sich mit einem sehr wichtigen Thema. Seit langem fordert der Ortsbeirat eine Verbindungsstraße von der Hamburger Allee nach Plate/ Consrade. Bereits in den achtziger Jahren gab es Unterlagen zum Bau einer Straße nach Plate mit straßenbegleitender Wohnbebauung. Diese Pläne wurden verworfen. Der Ortsbeirat kämpft nun seit 2018 darum, dass durch die Verlängerung der Hamburger Allee in Richtung des Landkreises Ludwigslust-Parchim die Sackgassenlage des südlichen MH beendet wird. Die finan-

ziellen Mittel für einen Straßenneubau wurden bereits in den Haushaltsplan eingestellt. Es wurde aber dem Ortsbeirat eine Unterlage vorgelegt, dass ein Fußgänger- und Fahrradweg zwischen dem MH und Consrade anstelle einer Straße nach Plate/Consrade gebaut werden soll. Wir fordern weiterhin den Bau einer Verbindungsstraße zum Landkreis Ludwigslust-Parchim. Es wurde der Beschluss gefasst, dass die Verwaltung in einer Abwägungsbetrachtung den Bau einer Straße auf städtischem Gebiet in Richtung der Kreisstraße K12, Plater Stra-

ße, vornehmen soll. Die Straße muss so gebaut werden, dass sie nur von PKWs; Bussen, Fahrrädern und nicht von Schwertransportern befahrbar ist.

In unserer 2. Märzsitzung haben wir das Leitbild „Schwerin 2030“ diskutiert.

Das alte „Leitbild 2020“ wurde mit Vorschlägen eines Bürgerworkshops fortgeschrieben und den Ortsbeiräten zur Diskussion übergeben. Dieses Leitbild soll Grundorientierung für die Entwicklung Schwerins, Richtschnur für die Kommunalpolitik und für die Stadtverwaltung sein. Wir



möchten, dass perspektivisch eine Kultur-Mehrzweckhalle für alle Schweriner im Mueßer Holz entsteht. Das der Fernsehturm wieder gastronomisch eine Rolle spielt. Genießen sie den Frühling trotz der jetzigen Einschränkungen und bleiben sie gesund.

*Gret-Doris Klemkow
Ortsbeiratsvorsitzende
Mueßer Holz*

Die aktuellen Zahlen sind wichtig

Informationen aus Neu Zippendorf

Der Abriss Pankower Straße verzögert sich. Die Entkernung wird durchgeführt, aber der Abriss kann erst im September stattfinden aus Artenschutzgründen, z. B. Fledermäuse. Des Weiteren verzögert sich die Neubebauung Berliner Platz / ehemalige Rostocker Straße aus baurechtlichen Gründen. Über den weiteren Ablauf wird zeitnah informiert.

Corona hat unsere Freizeit stark verändert. Wir alle hoffen, dass im Frühling / Sommer / Herbst wieder Veranstaltungen stattfinden können. Vieles hängt von den aktuellen Zahlen ab. Die Vorbereitungen auf ein aktives Miteinander laufen, wenn auch unter besonderen Voraussetzungen. Hilfe ist in dieser schwierigen Zeit erforderlich. Helfen Sie bitte dem Nachbarn, welcher

aus gesundheitlichen Gründen sein Alltagsleben nicht mehr selbst gestalten kann, etwa einkaufen.

Der Dreesch wird 50 Jahre alt. Aus diesem Anlass werden Bildbänke in den Ortsteilen aufgestellt. Nehmen Sie sich die Zeit für die Information zur Geschichte, aber auch für Ruhe und Erholung. Denken Sie positiv und bleiben Sie



beim Test negativ. Macht's gut, Nachbarn!

*Reinhard Bonin
Ortsbeiratsvorsitzender
Neu Zippendorf*

Es geht voran im Stadtteil

Informationen vom Großen Dreesch

Dieses Jahr wird unter dem Motto „50 Jahre Großer Dreesch“ stehen, denn am 11. November 2021 jährt sich die Grundsteinlegung zum 50. Mal. Dazu wird am 11. 11. ein Gedenkstein enthüllt. Auf dem Großen Dreesch wohnten in allen drei Bauabschnitten zur Hochzeit mehr als 60.000 Bürger. Hier gab es allein z. B. 19 Schulen. Das Wohnen auf dem Dreesch war sehr begehrt. Im heutigen Stadtteil Großer Dreesch betreibt die WGS zurzeit mehr als 1.000 Wohnungen und besitzt eine An-

laufstelle in der Friedrich-Engels-Straße 2. Die Karrees der Anne-Frank-Straße 17-23 und Friedrich-Engels-Straße 24-28 sollen von Grund auf saniert werden. Dabei wird auch der Innenhof umgestaltet. Die Wohnungsbaugenossenschaft hat auf dem Großen Dreesch rund 1.400 Wohnungen. Im Anne-Frank-Karree wurden durch die SWG fünf Häuser mit insgesamt 30 Wohnungen bereits gebaut und weitere 35 Wohnungen sind in einem Block am Monumentenberg entstanden. Die Außenanla-

gen konnten auch schon fast fertiggestellt werden, sodass das Frank-Karree bereits jetzt einen sehr schönen und geschlossenen Eindruck macht und unseren Stadtteil erheblich aufwertet. Der Sportplatz wird grundlegend erneuert.

Auf Initiative des Ortsbeirats und in Umsetzung des Bürgerwillens sind die „Kissen“ durch Bänke und kleine Spielgeräte ersetzt worden, der lange geforderte Zebrastreifen zur Schwimmhalle wird kommen, dazu muss jedoch die Bushaltestelle aus rechtlichen



Gründen um einige Meter versetzt werden. Im Bereich Feuerwehr / Baumarkt wird ein Gefahrenabwehrzentrum mit einer Rettungsschule entstehen.

*Georg-Christian Riedel
Ortsbeiratsvorsitzender
Großer Dreesch*

Große Zustimmung für bessere Radwege

Radentscheid Schwerin hat 6.325 Unterschriften gesammelt



Der Radentscheid beendet erfolgreich die Unterschriftensammlung

Foto: Konrad Kröner

Der Radentscheid hat insgesamt 6.325 Unterschriften an die Stadt Schwerin übergeben. Das ist deutlich mehr als die Mindestzahl von 4.000 Stimmen. Die Bürgerinitiative fordert mehr Investitionen für sichere und komfortable Radwege in Schwerin. Jetzt sind die Stadtvertreter an

der Reihe. Es wurde vereinbart, dass das Bürgerbegehren am 26.4. zur Abstimmung kommt. Die beiden Sprecher des Radentscheids werden zu diesem Tagesordnungspunkt eingeladen und stehen den Stadtvertretern für Fragen zur Verfügung. Dann soll über folgende

Punkte abgestimmt werden:

1. Es wird die Zulässigkeit des Bürgerbegehrens festgestellt. Dafür liegt eine zustimmende rechtliche Bewertung vor. Den Punkt 3.1 musste die Bürgerinitiative aus formalen Gründen streichen.

2. Es wird über die Annahme oder die Ablehnung des Bürgerbegehrens als Ganzes abgestimmt. Bei Annahme sind die darin formulierten Ziele beschlossen.
3. Bei Ablehnung kommt es am 26. September zum Bürgerentscheid, dann stimmen die Schweriner über die Ziele des Radentscheids ab. Es wäre der erste von derzeit 45 Radentscheiden in Deutschland, der per Bürgerentscheid entschieden wird.

Im Laufe der Unterschriftensammlung wurde immer klarer, dass vielen die Trennung der Geh- und Radwege besonders am Herzen liegt. Der Zwang, trotz der sehr unterschiedlichen Geschwindigkeiten gemeinsame Wege benutzen zu müssen, finden viele Schweriner:innen unzumutbar. Es wird sich zeigen, ob die Stadtvertretung diesen Wünschen, vor allem auch der Älteren und der Familien, nachkommen wird.

Madleen Kröner

Kostenlose Beratung zur Pflege

Immer mehr Menschen haben Fragen zum Thema Pflege

Wie erhalte ich einen Pflegegrad?

Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es bei Pflegebedürftigkeit?

Wie finde ich geeignete Pflege- und Betreuungseinrichtungen?

Welche Kosten kommen auf mich zu?

Was ist zu tun, wenn ein Heimaufenthalt notwendig wird?

Der Pflegestützpunkt in Schwerin bietet hilfe- und pflegebedürftigen Menschen, ihren Angehörigen sowie allen Interessierten kostenlose und neutrale Beratung rund um das

Thema Pflege an.

Die Beraterinnen informieren über Leistungen der Pflegeversicherung und unterstützende Angebote, wie etwa Haushaltshilfen, Hausnotruf, Essen auf Rädern, Hilfsmittel sowie ambulante und stationäre Pflegemöglichkeiten. Hinzu kommen Auskünfte zu Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen sowie zu Entlastungsmöglichkeiten für die Pflegepersonen.

Auf Wunsch erfolgt die Beratung auch zu Hause.

Ein neues Angebot zur Entlastung pflegender Angehöriger ist die ehrenamtliche

Nachbarschaftshilfe. Seit September 2019 kann dafür in Mecklenburg-Vorpommern der Entlastungsbetrag nach § 45b SGB XI eingesetzt werden. Der Entlastungsbetrag in Höhe von 125 € steht jedem Pflegebedürftigen monatlich ab Pflegegrad 1 zu. Mit dem Entlastungsbetrag kann einem Nachbarn oder Bekannten eine Aufwandsentschädigung gezahlt werden.

Auskünfte zur Nachbarschaftshilfe erhalten Sie im Pflegestützpunkt.

Der Pflegestützpunkt Schwerin ist barrierefrei zu erreichen und befindet sich in der ersten Etage des Stadthauses, Am Packhof 2-6, 19053 Schwerin. Tel. 0385-545 2120; E-Mail: pflegestuetzpunkt@schwerin.de



Warten auf das Pandemie-Ende

Spielend gärtnern – Bildung, Kultur und Sport im Verein „Alles im Grünen“ e.V.

Unser Verein „Alles im Grünen“ möchte Begegnungsmöglichkeiten in den Bereichen Garten, Bildung, Kultur und Sport sowie mit dem Trauercafé Schwerin schaffen und inklusiv multikulturelle Gemeinschaftsaktivitäten einschließlich der Einbindung interessierter Bewohner in die Dreescher Stadtteilarbeit fördern.

Ausgehend vom Sommerferien-Programm 2018, das wir direkt nach unserer Gründung am 26. April jenes Jahres noch im Plattenpark im Mueßer Holz durchführten, bezogen wir anschließend im „Haus der Begegnung“ in Neu Zippendorf unsere Büro- und Arbeitsräume.

Hier entstanden, zusammen mit dem Deutschen Kinderschutzbund, „Spielend gärtnern“ und „Spielend gärtnern – schmeckt“ Herbst- und

Winteraktivitäten 2018 und 2019/2020. Mit Geldern aus dem Verfügungsfonds „Soziale Stadt“ wurden Hochbeete angeschafft, Erdbeeren und Blaubeeren gepflanzt, viele Frühjahrsblüher gesteckt und eine Kräuterspirale gebaut. Gleichzeitig wurde die Abteilung „Lernförderung“ mit einem syrischen Lehrer aufgebaut. 20 Schüler/innen werden bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben unterstützt, die deutsche Sprache besonders gefördert und freitags Arabisch gelehrt.

In den Sommerferien 2020 gab es ein dreiwöchiges Programm mit Sport, Handarbeiten, Malen, Kochen und kleinen Erlebnistouren. Daraus entstand unser Club „Bastelinos“. Wurden im Sommer Armbänder gebastelt, wird jetzt 14-tägig gesteckt. Es werden die Grundlagen verschiede-



Grit Hintz, Projekt „Spielend gärtnern – schmeckt!“

ner Stiche gelehrt, damit jedes Kind sein eigenes Lesezeichen entwerfen kann.

Ein seit acht Monaten genehmigtes Projekt der Stiftung Lesen, unser „Leseclub“, beginnt, sobald die Corona-Pandemie es zulässt. Im vergangenen Herbst haben wir dazu den entsprechenden Raum renoviert und eingerichtet und freuen uns jetzt schon auf die Eröffnung.

Seit Ostern 2019 ist auch das Trauercafé Schwerin im „Haus

der Begegnung“ ansässig und erwartet jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat alle Trauernden, die sich hier in einer offenen Gruppe über ihre Erfahrungen mit dem Tod austauschen möchten.

Dr. Marina Hornig
Vorsitzende



Soziale Kontakte und Begegnung

Auch ein Jubiläum: 25 Jahre besteht das Haus der Begegnung

Anfang 1996 wurde mit der Gründung des Vereins Haus der Begegnung e.V. aus einem ehemaligen Kindergarten ein Haus für Vereine und Verbände. Ziel war es, Beratung, Betreuung und Begegnung für unterschiedliche Zielgruppen unter einem Dach zu vereinen. Unter dem Motto „Wir bündeln unsere Kräfte für sozial benachteiligte Menschen“ wurde mit 14 Vereinen und Verbänden ein Haus geschaffen, in dem Menschen soziale Kontakte und Beratung finden. Projekte unseres Vereins sind u.a. die Schulmaterialienkammer, der Kreativ- und Kommunikationstreff und das Kompetenzzentrum für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen.

Das Kompetenzzentrum bietet Beratungen für Betroffene mit den genannten Sinnesbe-

einträchtigungen in Schwerin sowie den Landkreisen Ludwigslust-Parchim und Nordwestmecklenburg an, außerdem themenspezifische

und Soziales, Pflege, Sport und Kultur, um bestehende Barrieren abzubauen.

Mit dem Einbau einer behindertengerechten Küche bieten

und Alt zum Thema „Gesunde Ernährung für kleines Geld“ geben. Der Verkehrsgarten wurde saniert, und dort kann neben den Fahrradprüfungen für die Schweriner Schulkinder auch wieder mehr Freizeitspaß für alle Altersgruppen angeboten werden. So ist z. B. ein E-Bike Kurs für Senioren geplant. Die Schulmaterialienkammer wird im Juli wieder eine Schulranzenaktion starten. Und bald gibt es in Ergänzung zum neu zu eröffnenden Lesecafé auch eine Bücher-Tauschbox vor dem Haus.

Annegret Bemann



V. l. n. r.: Katrin Behnke, Kerstin Gogolin, Annegret Bemann

Präventionsveranstaltungen in Kitas, Schulen, Horten, ebenso auch für Seniorengruppen. Zudem stehen sie in enger Zusammenarbeit mit Akteuren aus den Bereichen Gesundheit

sich wieder neue Möglichkeiten für alle Vereine und Verbände im Haus. So soll es dort z.B. in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsmanagement der Stadt Kochkurse für Jung

Öffnungszeiten:

Mo. bis Do.: 8 - 16 Uhr

Fr.: 8 - 12 Uhr

Derzeit nur mit vorheriger Anmeldung:

Tel. 0385/3000818;

Email info@hdb-sn.de

Die Platte lebt e.V.

17 Jahre soziale, interkulturelle Arbeit für Jung und Alt

Unser Verein wurde 2004 gegründet und ist bis heute auf dem Dreesch tätig. Unsere Ziel ist es das soziale und kulturelle Leben in den Stadtteilen zu fördern. Projekte, Maßnahmen und Aktivitäten in allen Bereichen der Gemeinwesenarbeit, insbesondere in der Jugendarbeit, Bildung, Kulturarbeit, Alten- und Senioren sowie der Sozialen Integration durch zu führen. Dafür werden Kooperationen mit allen in den Stadtteilen und für die Stadtteile tätigen Freien Träger, Vereine, Initiativen, Wirtschaftsunternehmen und weitere Akteuren gebildet.

PlattenPark

„Müll ist Mangel an Fantasie“, sagt der Verein „Die Platte lebt“ und lässt auf einer Brachfläche einen ungewöhnlichen

Erlebnispark entstehen. Abbrissmaterial wird zu Kunstobjekten, umrahmt von Blumen, Sträuchern und Obstbäumen.



Plattenstern, Labyrinth, Windspiel, Bücherkarren, Turm der Artenvielfalt, Bewegungsparcours, Hochbeete, Betonwände, Bänke, Friedensdom und andere Elemente sind im Schweriner Stadtteil Mueßer Holz zwischen 2014 und 2021

entstanden – für Nachbarn, mit Nachbarn. Alt und Jung, Einheimische und Zugewanderte entdecken in einem Stadtteil

mit besonderem Entwicklungsbedarf immer wieder Neues. Eine Begegnungsstätte unter freiem Himmel, in der man Freunde treffen kann, mit Nachbarn feiern, in Büchern stöbern, gärtnern oder einfach nur Kunst und Natur genießen

kann. Mit diesem Projekt setzen wir der Platte ein Denkmal und zeigen, dass man mit Fantasie und Ehrenamt originelle Dinge schaffen kann.

Bertha-Klingberg Haus

Ein Haus der interkulturellen und sozialen Begegnung für Jung und Alt, für Menschen mit oder ohne Migrationshintergrund. Generationen verbinden mit Respekt und gegenseitiger Achtung, dabei viel Spaß und Freude schenken ist unser Motto. Verschiedene Projekte und Veranstaltungen sind geplant. Wir freuen uns nach der Corona-Pandemie wieder auf viele Gäste.

Die Platte lebt e.V.
Max-Planck-Str. 9a
info@dieplattelebt.de
www.dieplattelebt.de
0385 20751994

Ukrainisch-Deutsche Kulturzentrum SIČ

Brücken zwischen der Ukraine und Deutschland schlagen

Das Ukrainisch-Deutsche Kulturzentrum SIČ, das 2014 gegründet wurde, ist durch das Internationale Festival „Pontijska Arena“ bekannt geworden. 2017 brachte der Verein zum ersten Mal viele junge

Tanz begeisterten. Der Verein, der vor allem die kulturellen und sozialen Beziehungen zwischen beiden Ländern fördern will, hat selbst auch talentierte Musiker, Sänger und andere kreative Künstler in

SIČ steht für Konzerte, für Folklore, Ausstellungen, Workshops, Seminare, Lesungen und Vorträge. Die meisten Mitglieder stammen aus der Ukraine und bringen das Kulturgut aus ihrem Land mit nach Deutschland. Der Verein, der den Zugewanderten bei der Integration in das kulturelle und gesellschaftliche Leben in Schwerin hilft, unterstützt durch Beratung, Koordination und Alltagsbegegnungen. Wenn die Corona-Pandemie es zulässt, sollen das Vokalstudio, der Computerclub und der Nähzirkel wiedereröffnet werden. Zu den neuen Vorhaben gehören ein internationales Tanzstudio für Kinder und das Projekt „Senioren-gemeinschaft (60+) – Senioren für Senioren“.

Außerdem plant das Ukrainisch-Deutsche Kulturzentrum 2021 das Projekt

„Kulturraum – Kultur und Institutionen – Soziale Teilhabe“ sowie die Aktion „Wir nähen die Welt zusammen“.

Wie jedes Jahr im September soll es auch 2021 im Rahmen der IKW eine Woche der ukrainischen Kultur geben, bei der der Verein „Die Platte lebt“ und die Osteuropa-Freundschaftsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern e. V. wichtige Kooperationspartner sind. SIČ ist Mitglied im Netzwerk Migration Schwerin und ab Juni 2021 im Bertha-Klingberg-Haus am Keplerplatz, Max-Planck-Straße 9a, zu erreichen. Durch den Umzug in die Begegnungsstätte des Vereins „Die Platte lebt“ ergeben sich neue Kooperationsmöglichkeiten und größere Veranstaltungsräume. hl

Tel.: 0385 39389932

E-Mail: sic-ud@ok.de oder ukr.de.sich@gmail.com.



v.l.n.r. Liudmyla Sientsova, Alla Krasner, Olga Mikheeva, Natalia Jentzsch, Leonid Spektor

Foto: SIC

Künstler aus der Ukraine nach Schwerin, die das Publikum mit Akrobatik, Gesang und

seinen Reihen, die nicht nur auf dem Dreesch, sondern in der ganzen Stadt auftreten.

Große Pläne beim Una-Verein

Was geschieht auf dem Gelände an der Ziolkowskistraße 16a?

„Warum sind da so viel Räume leer?“ und „Wem gehört eigentlich das Haus?“ Das waren im Juni 2015 Fragen, deren Antworten das Schicksal des damaligen Geschäftshauses in der Ziolkowskistraße 16a im Mueßer Holz neu bestimmen sollten. Damals

dieses Gebäude zur Verfügung stehen sollte. Hier könnten barrierefreier Wohnraum für Menschen mit Behinderung geschaffen werden sowie eine Cafeteria und Räume für Begegnungen, außerdem Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung wie

Tanzschule mit Sauna. Im ersten und zweiten Obergeschoss waren ursprünglich Büros geplant, eingebaut wurden dann aber schon während der Bauphase Wohnungen. Da die Kaufkraft im Umland zurückging, konnten die Mieten von den Geschäftsinhabern

verwirklicht. Außerdem ist eine Physiotherapie entstanden, die sich einer wachsenden Zahl an Klienten erfreut. Seit Februar 2019 betreibt die VSP gGmbH (Verbund für soziale Projekte) als Mieter und Kooperationspartner auf dem Gelände eine Selbsthilf-



stand der Vorstand des una e.V. mit dem Geschäftsführer der Schweriner Wohnungsbau-Genossenschaft und dem Architekten Peter Kingerske zusammen, um über ein Wohn- und Lebensprojekt für Menschen mit Behinderung zu verhandeln. Die Geschäftsführerin des una e.V., Elke Schröder, die jene Fragen gestellt hatte, erkannte schon damals die Möglichkeiten, die in einer Neugestaltung des Geschäftsbauwerks schlummerten, falls

auch für Menschen aus unterschiedlichen Kulturen.

Das Gebäude gehörte einer seit 2005 insolventen Immobilienfirma aus Schleswig-Holstein, die es errichtet und 1999 für Geschäfte genutzt hatte. In der unteren Etage gab es einen Penny-Markt, einen Bäcker, Fleischer sowie einen Schlecker- und Getränkemarkt, im Erdgeschoss eine Gaststätte, ein Solarium, einen Friseur und eine Karate- bzw.

nicht mehr gezahlt werden, und so zogen sie aus. Den Zwischennutzern, wie Karateschule oder Trödelmarkt, ging es ebenso. So blieb Insolvenz nicht aus.

Ernsthaft bemühte sich danach una e. V. um das Objekt: Mit großem ehrenamtlichen Engagement und einem geringen privaten Darlehen wurde das ehemalige Solarium „SunCity“ umgebaut und die Kontaktstelle mit den una-Büros eingerichtet. Seit März 2018 werden von hier aus die niedrigschwelligen Betreuungen für Familien mit betreuungsbedürftigen Angehörigen organisiert. Inzwischen ist dieser Bauabschnitt abgeschlossen, und die Bewohner*innen der neuen Wohnungen und der Wohngemeinschaft mit acht Menschen mit unterschiedlichem Hilfebedarf sind glücklich über die barrierefreien Wohnungen. In dieser Wohngemeinschaft wird erstmals der rechtlich verbürgte Anspruch einer selbstständigen inklusiven Wohnform für Menschen mit Behinderung

fe-Fahrradwerkstatt und den Nachbarschaftstreff „ZiMT“. Entwickelt wird ein Konzept für die Nutzung des ehemaligen Penny-Marktes als Kultur- und Begegnungszentrum. Geplant sind Mehrzweckräume für kreative Gestaltungsmöglichkeiten und kulturelle Veranstaltungen wie Ausstellungen, Filmabende, Theater oder Lesungen. Auch an eine Cafeteria ist gedacht. Für das Außengelände sind neben anderem ein Garten, ein kleiner Tierhof, eine Regenwasserauffanganlage und diverse Pflanzkästen zur Begrünung geplant.

Bernd Schröder

Una e.V.
Ziolkowskistraße 16a
19063 Schwerin

Telefon: 0385 - 67 67 976
info@una-ev.de
www.una-ev.com



Raum für Begegnungen

Fotos: Una e.V.

Die Zukunft kommt wieder!

ZiMT für Euch im Mueßer Holz

Liebe Nachbarn und Freunde, seit fast einem Jahr müssen wir unseren Nachbarschaftstreff ZiMT fast ganz geschlossen halten wegen der Gefahr der Infektion und Verbreitung des Corona-Virus. Wir sind betrübt und warten ungeduldig auf eine Verbesserung der Lage. Für Euch muss es ebenso anstrengend und vielleicht noch anstrengender sein, wenn Ihr Kinder zu Hause betreuen oder beschulen müsst oder wenn Ihr Eure Verwandten nicht besuchen dürft! Wir wollen aber nach vorn schauen und hoffen mit Euch auf die Zukunft, die uns wieder Vieles und Gemeinsames ermöglichen sollte! Deshalb berichten wir, was wir im ZiMT sofort für Euch wieder anbieten könnten, wenn es möglich ist, und wir nennen Euch auch, was wir in diesem Jahr noch Neues geplant haben.

Zimt's Radwerkstatt:

In der Radwerkstatt könnt Ihr Euer Fahrrad reparieren und Kontakte knüpfen mit Fahrradbegeisterten. Hier kann man gemeinsame Radtouren planen und fachsimpeln. In der Fahrradwerkstatt kann man aber auch für eine kleine Spende sein Fahrrad reparieren lassen. Dafür ist unser Schrauber Sergej da. Auch andere Fortbewegungsmittel wie Roller, Laufrad und Dreirad können hier repariert werden.

Zimt'is Mitmachcafé:

Im Mitmachcafé könnt Ihr gemeinsam kochen oder backen, Ihr könnt euch hier treffen zum Reden und um Leute kennenzulernen. Die Räume des Cafés können aber auch gemietet werden für Vereins-sitzungen oder private Feiern, auch Veranstaltungen können hier geplant werden, etwa Buchlesungen, Seminare oder andere Events.

Zimt'is Mietregal:

Ihr habt die Möglichkeit, im Café ein Regalfach zu mieten, um Dinge zum Verkauf anzubieten, die Ihr nicht mehr braucht, die aber zum Entsorgen zu schade sind. Das Mietregal ist ein kleiner Flohmarkt,



der in der Woche immer geöffnet hat. Den Verkauf Eurer Exponate übernehmen die Mitarbeiter von ZiMT.

Zimt's Jugendfirma:

Steht ein Umzug an oder ist etwas zu reparieren, braucht Ihr Unterstützung beim Einkauf oder bei der Begleitung zu Behörden – egal, was es auch ist, spricht die Mitarbeiter der Jugendfirma an, und wir finden gemeinsam eine Lösung.

Zimt'is Flohmärkte:

Von Mai bis Oktober finden auf dem Gelände von UNA e.V. in der Ziolkowskistraße regelmäßig von uns organisierte Flohmärkte statt. Ihr könnt Euch aber auch aktiv an den Vorbereitungen beteiligen, damit diese auch gut besucht werden.

Zimt‘is Frühstück:

Von 9 bis 11 Uhr könnt ihr
täglich bei uns ein leckeres

Frühstück zu Euch nehmen. In Ermangelung von Cafés und Gaststätten bieten wir Euch hier die Möglichkeit an, Euch zu einem Plausch mit Freunden zu treffen und auch einmal die Seele baumeln zu lassen. Ihr könnt außerdem aus zehn verschiedenen Kaffeeangeboten wählen.

Zimt'is Kindernachmittag:

Jede Woche mittwochs
von 16 bis 18 Uhr gibt
es ein Angebot von
Eltern für Kinder im
kreativen Bereich.

Zimt'is Inklusionsküche:

Einmal in der Woche kochen wir gemeinsam mit Menschen mit Handicap und Leuten, die Freude am Kochen haben.

Zimt's Galerie:

Viermal im Jahr organisieren wir eine Ausstellung von bildenden Künstlern. Wir wollen Künstler dazu animieren, bei uns auszustellen und somit den Anwohnern auch die Möglichkeit zu bieten, sich an schönen Dingen zu erfreuen. Die Ausstellung ist im Café zu sehen.

Zimt'is Holzwerkstatt:

Es geht immer einmal etwas kaputt, und dann hat man nicht das richtige Werkzeug zu Hand. In unserer Holzwerkstatt findet Ihr Werkzeug, um kleinere Reparaturen zu erledigen. Aber auch alte Möbel können hier restauriert werden, ebenso besteht die Möglichkeit, hier Möbel zu tischlern, zum Beispiel ein selbstgebautes Regal.

Zimt'is Kutterfahrten:

Schönes Wetter und die Sonne scheint. Genau das richti-

ge Wetter für eine Kutterfahrt auf dem Schweriner See. Unser Kutter ist für 15 Personen zugelassen und kann gemietet werden von Vereinen, Institutionen oder Privatpersonen; den Skipper halten wir bereit (Start voraussichtlich im Mai).

Zimt'is Waschcenter:

Waschmaschine defekt und keine neue in Sicht? Hier steht eine Notfallwaschmaschine mit Trockner für Euch bereit. Für eine kleine Spende könnt Ihr diese benutzen, Waschmittel bitte mitbringen (Start voraussichtlich im Mai).

Zimti's Transportmieträder:

Für kleinere Transporte könnt Ihr Lastenräder bei uns ausleihen, beispielsweise für den Wocheneinkauf, für den Kindertransport oder für Baumarkteinkäufe (Start voraussichtlich im Mai)

Solange Abstandsregeln
gelten, hat unser Mitmach-
café mit unseren Angebo-
ten nicht geöffnet.

In der Fahrradwerkstatt können mit Termin und Abstand Fahrräder abgegeben und geholt werden.

Aber ihr könnt uns immer erreichen unter:

E-Mail:
nachbarschaftstreff@vsp-
ggmbh.de

Telefon:

0152 276 033 94

Internet:

www.facebook.com/
ZiMTSchwerin

www.vsp-ggmbh.de

Wüstenschiff – von damals bis heute

Der Vision von einer Welt folgend

Kennen Sie die Geschichte des Holzhauses Wüstenschiff hinter der Gutenberg Turnhalle im Mueßer Holz? Ursprünglich diente es als Treffpunkt für rechtsextremistische, randalierende Jugendliche, die nach der Wende für Schlagzeilen sorgten. Wie das kam, möchte ich Ihnen jetzt erzählen:

Schon in den 80er Jahren stellte die Petrusgemeinde mit der OASE Räumlichkeiten für die Arbeit mit Jugendlichen zur Verfügung. Die vielfältigen thematischen und kulturellen Angebote waren gut besucht und fanden Interesse über die Kirchengemeinde hinaus. Die Oase wurde für friedliebende Jugendliche ein beliebter Rückzugsort, an dem sie sich treffen und austauschen konnten.

Nach der Wende, in den Jahren 1992/1993 suchten auf einmal Jugendliche die OASE auf, die mit Glatze, Springerstiefeln und Hassparolen sehr eindeutig ihre fremdenfeindliche Haltung zum Ausdruck brachten. Es standen sich junge Menschen unterschiedlicher Gesinnung gegenüber, die einen vertraten die christlichen Werte der Nächstenliebe, die anderen propagierten Gewalt als Lösungsstrategie und forderten einen Treffpunkt für sich. Ein gemeinsames Nutzen der Räumlichkeiten war aufgrund dieser Situation nicht denkbar. Also musste eine Lösung her.

Interesse erfahren, ohne sich ausgeschlossen zu fühlen

In Abstimmung mit der Stadt und der Ev. Jugend Schwerin wurde als Anlaufpunkt für diese Jugendlichen dann im Jahr 1993 ein Holzhaus auf dem Gelände der Petrusgemeinde

errichtet, das schon damals den Namen „Wüstenschiff“ trug. Über eine Bundesförderung konnten Sozialarbeiter*innen angestellt werden, die den Jugendlichen mit ihren Ängsten und Sorgen zuhörten. Es gab nun einen Ort an dem sie als Menschen Interesse erfuhren, ohne sich ausgeschlossen zu fühlen. Darüber hinaus wurden sie aktiv in den Ausbau des Wüstenschiffs eingebunden. Das bedeutet, sie konnten sich handwerklich ausprobieren und sichtbar erleben, wie sich das eigene Handeln in ihrer Lebenswelt widerspiegelt. Dennoch kam es immer wieder zu Reibereien und Konflikten mit den Anwohner*innen und den anderen Gruppen in der Kirchengemeinde. Zudem waren die Räumlichkeiten schnell zu klein. Ein neuer Standort wurde gesucht und dieser fand sich schließlich hinter der Turnhalle gegenüber der Petruskirche, direkt am Rand des Mueßer Holz. Das Holzhaus wurde dann im März 1994 umgesetzt und mit einem Anbau auf seine heutige Größe erweitert. Seit dieser Zeit hat sich viel verändert im Mueßer Holz und entsprechend auch im Wüsten-



Das Wüstenschiff während seines Aufbaus im Jahr 1994

schiff. Die Jugendlichen von damals wurden älter und traten in ihr Berufsleben ein. Viele Menschen zogen in andere Stadtteile oder ins Schweriner Umland. Manche suchten in anderen Regionen Deutsch-

lands oder in der weiten Welt neue persönliche und berufliche Perspektiven. Und es zogen andere Menschen in den Stadtteil. Das Mueßer Holz wurde internationaler, bunter und vielfältiger. Entsprechend veränderten sich auch die Besucher*innen im Wüstenschiff. So zog im Jahr 2007 der Jugendtreff Travellers mit ins Wüstenschiff – ein Projekt der Jugendarbeit für Jugendliche mit Migrationshintergrund. Und das war und ist kein einfacher Weg für das Wüstenschiff – vom Anlaufpunkt für Jugendliche aus der rechten Szene, hin zu einem offenen und integrativen Angebot für alle Kinder und Jugendlichen, die im Mueßer Holz leben. Mittlerweile steht das Wüstenschiff für Integration und unterstützt durch verschiedene Projekte die interkulturelle Akzeptanz der Menschen dieses bunten Stadtviertels. Die Projekte sind darauf ausgerichtet, dass Menschen aus unterschiedlichen Kulturen friedlich zusammenleben und sich als Gemeinschaft erfahren. Und was uns Menschen gemeinsam verbindet, ist zum Beispiel: Kochen und Essen. Seit Jahrzehnten gibt es das festverankerte Kochprojekt. Jede Woche kochen Jugendliche im Wüstenschiff unter Berücksichtigung ihrer kulturellen Gepflogenheiten gemeinsam ein traditionelles Gericht, das im

Anschluss in Gemeinschaft schlichtweg aufgegessen wird. In diesem Rahmen erleben Jugendliche unterschiedlicher Kulturen, Sprachen und Religionen ein gesellschaftliches friedliches Miteinander.

Aufgrund der aktuellen Hygienebestimmungen muss das Kochangebot derzeit online stattfinden – und Jugendliche können sich anschließend einzeln das fertige Essen im Wüstenschiff abholen.



Die Jugendsozialarbeiterinnen im Livestream via Instagram

Aber nicht nur gemeinschaftliches Leben steht im Vordergrund, sondern auch die Wahrnehmung des Lebensraumes als persönliches Umfeld. Um den Jugendlichen wortwörtlich neue Perspektiven ihres Umfeldes zu bieten, werden künstlerische Projekte mit Kindern und Jugendlichen umgesetzt. In Kooperation mit der JugendMedienBildung wurde das Film- und Fotoprojekt „Plattenglück“ initiiert, welches von dem Stadtteil Mueßer Holz, seiner Geschichte und seinen hier lebenden Anwohnern, Kindern und Jugendlichen erzählt. Sie konnten in verschiedenen Interviews und Touren durch den Stadtteil ihren ganz persönlichen Eindruck in Film und Bild wiedergeben.

*Viktoria Reimann
Jugendsozialarbeit/
Jugendtreff Wüstenschiff*

Bauspielplatz Schwerin e.V.

Ein Verein hilft Kindern und Jugendlichen, ihre Potenziale zu entdecken



Der Bauspielplatz

Den Bauspielplatz in der Marie-Curie-Str. 5d gibt es schon seit 22 Jahren. Der 12.000 qm

große, naturbelassene Bauspielplatz bietet viel Raum für kreatives Spiel mit Anderen und das Sammeln von Erfahrungen. Im Hüttenbaubereich kann mit Hammer, Nägeln und Säge selbständig gearbeitet werden. Im Wasserspielplatz wird ordentlich gemoddert und gematscht. An verschiedenen Feuerstellen kann der Umgang mit Feuer geübt werden, denn hier ist es den Kindern (natürlich unter Aufsicht) erlaubt, selbständig ein Feuer zu entzünden. Kettcars

& Co. können genutzt und das Laufen auf Hochstelzen erlernt werden. In der eigenen Schmiede oder der Fahrradwerkstatt können die Kinder ihr handwerkliches Geschick erproben.

Die kostenlosen Angebote am Nachmittag richten sich an Kinder und Jugendliche von 6 - 18 Jahren. In Begleitung von Erwachsenen sind aber auch jüngere Kinder willkommen. Am Vormittag können - nach Absprache und Anmeldung-

auch Schulklassen und andere Gruppen den Bauspielplatz nutzen.

Der Bauspielplatz ist ein Angebot der offenen Kinder- und Jugendarbeit und wird pädagogisch von Silke Brun und Britt Tarrach betreut. Kommt doch einfach mal vorbei und lernt uns kennen. Aktuelles erfahrt ihr auf Instagram: bauspielplatz_schwerin

Silke Brun: 0177 717 61 07

Britt Tarrach: 0177 717 6125

OST63- Offener Sport Treff Mueßer Holz

Zwischen Plattenpark, Gorodkipark und Boxhalle eröffnete am 10. Oktober 2019 in der Hegelstraße 10 unser Kinder- und Jugendtreff „OST63“. Betrieben wird dieser kooperativ vom Bauspielplatz Schwerin e.V. und der Landeshauptstadt Schwerin. OST63 steht für Offener Sport Treff Mueßer Holz. Die 63 leitet sich aus unserer Postleitzahl 19063 ab. Unser Name ist Programm: die Angebote drehen sich hauptsächlich um sportliche

Aktivitäten. Von Fußball über Tischkicker, bis hin zu außergewöhnlichen Sportarten wie Jugger. Wir besuchen regelmäßig lokale Sportvereine und nehmen an vielen Veranstaltungen im Stadtteil teil.

Alle Kinder und Jugendlichen im Alter von 6 - 27 Jahren können unsere Einrichtung besuchen, an unseren kostenlosen Angeboten teilnehmen oder einfach ihre Freizeit hier verbringen.



Offener Sport Treff Mueßer Holz

Lukas Krieg leitet die Einrichtung mit seinen langjährigen Erfahrungen. Sportlich und pädagogisch unterstützt wird er von Eleni Evangelidou (Olympionikin und Sportlehrerin) und Alex Jenczewski

(Erzieher). Für weitere Infos findet ihr uns auf Instagram unter ost.63| Per Telefon sind wir unter 0385 – 20090274 erreichbar.

Lukas Krieg



StraSo63 – Straßensozialarbeit

Die Straßensozialarbeit auf dem Dreesch ist seit vielen Jahren fester Bestandteil des Vereins Bauspielplatz Schwerin e.V. Im Jahr 2019 wurde

eine weitere Stelle geschaffen, seitdem kümmern sich Matthias Glüer und Julia Krieg gemeinsam um die Belange von Kindern und Jugendlichen auf dem Dreesch und darüber hinaus. Stellenweise trifft man die Streetworker auch in

Krebsförden, Görries und der Gartenstadt an. Die Arbeit umfasst Beratung, Unterstützung und Hilfe bei alltagsrelevanten Problemen. Sie erfolgt ausschließlich auf Anfrage durch die Zielgruppe, deren Anliegen vertraulich behandelt werden. Darüber hinaus bieten die Streetworker Gruppenangebote, z.B. Klettern am Felsen auf dem Gelände vom Bauspielplatz und Ferienfreizeiten an. Die mobile Pizzeria Back Datt war bis dato ein wichtiges Mittel, um mit der Zielgruppe in Kontakt zu treten und einfache Arbeitsschritte im Zusammenhang mit der Zubereitung und Ausgabe von Lebensmitteln zu vermitteln. Darüber hinaus kooperieren die Streetworker mit anderen Einrichtungen der

offenen Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil. Momentan sind sie dabei, ein neues mobiles Projekt auf die Beine zu stellen. Lasst euch überraschen und folgt der StraSo63 auf Instagram!

Julia Krieg: 0179 295 90 87

Matthias Glüer: 0177 717 61 30





Die Stadtteilmanagerinnen, Sara Köhler (l.) und Anne-Katrin Schulz (r.), aus dem Quartier63 im Gespräch mit einem langjährigen Bewohner

Fotos: Uwe Nölke

Ein halbes Jahrhundert für ein Quartier

Die Menschen in ihren Stadtteilen fühlen sich sowohl durch ihr Engagement als auch die Einzigartigkeit verbunden

Schwerin • Mit dem ersten Spatenstich zum DDR-Neubaugebiet auf dem Großen Dreesch entstand in den 70er-Jahren eine neue Form der Wohnkultur. Mehr als 60.000 Menschen fanden hier ihr neues zu Hause: modernster Standard,

Zentralheizung und Warmwasser, gute Anbindung zur Straßenbahn, Einkaufsmöglichkeiten, Spielplätze und Kitas gleich nebenan. Die Wohnungen waren bei allen äußerst begehrt. Arbeiter und Architekt wohnten Tür an Tür. Mit dem

gesellschaftlichen Aufbruch nach der Wende hat sich vieles verändert und die Stadtteile befinden sich seither im stetigen Wandel. Gemeinsam mit Fotograf Uwe Nölke haben die beiden Stadtteilmanagerinnen Sara Köhler und Anne-Katrin

Schulz das Gespräch mit einigen der vielen Menschen gesucht, die hier leben und die Stadtteile auf ihre Art prägen. Was verbindet die Menschen hier? Welche Visionen und Träume hegen sie für ihr Quartier?



Dieter W. Angrick,
Journalistisches Urgestein im Ehrenamt der Redaktion Turmblick

Zwei Jubiläen gehören zusammen: 50 Jahre Großer Dreesch und 75. Ausgabe des „Schweriner Turmblicks“. Ihren Namen hat Schwerins älteste und einzige Stadtteilzeitung vom Wahrzeichen Fernsehturm in Neu Zippendorf. Dass ich seit Ausgabe Nummer zwei und somit seit fast zwanzig Jahren dabei bin, ist meiner Schreibinkontinenz geschuldet, die seit 1955 meine Zugehörigkeit zur Gutenberg-Zunft bestimmt. Bis heute tut es mir keineswegs leid, das Werden und Wachsen des Dreeschs miterlebt und widergespiegelt zu haben. Weiter so!

Jürgen Wörenkämper, Sozialmanager bei der SWG eG

Ich empfinde die Menschen hier in den Stadtteilen Neu Zippendorf und Mueßer Holz als sehr aufgeschlossen und neugierig. Hier kennt man sich und spricht miteinander. Mein großer Wunsch für die Zukunft ist, dass die Bewohner noch mehr in die Veränderungsprozesse einbezogen werden und nicht über ihre Köpfe hinweg entschieden wird. Nur so erreichen wir Identifikation und Verantwortung und somit ein besseres Lebensgefühl. Rückblickend ist für mich die Entwicklung der Vereine Hand in Hand und des Bauspielplatzes sehr positiv – beide Vereine sind hier nicht mehr wegzudenken.



Tine Markwardt, Straßenbahnfahrerin Nahverkehr Schwerin

Auf dem Dreesch bin ich aufgewachsen und kenne schöne Ecken in den Stadtteilen. Dadurch ist mir vieles seit etlichen Jahren vertraut. Ich verbinde diese Zeiten mit schönen Erinnerungen und Gedanken. Die Menschen hier sind einfach geradeaus, authentisch und offen – das gefällt mir sehr. Natürlich wünsche ich dem Dreesch insgesamt mehr Ruhe, mehr Sauberkeit, mehr Zusammenhalt und vor allem ein besseres Ansehen im gesamten Stadtgebiet Schwerins. Die meisten Bewohner sind nämlich so wie Du und ich – absolut in Ordnung. Ich liebe die Vielfalt hier!



11. Nov.
1971

Grundsteinlegung und Montagebeginn für den ersten Bauabschnitt des Neubaugebiets Großer Dreesch

Feb.
1972

Einzug der ersten Mieter

Apr.
1975

Übergabe der 5.000. Wohnung

Feb.
1976

Grundsteinlegung am Grünen Tal für den Dreesch II (Neu Zippendorf)

1977

Bau der RGW-Halle am Fernsehturm als Sporthalle

Mai
1978

Grundsteinlegung für den Dreesch III (Mueßer Holz)

Okt.
1979

Fertigstellung der 10.000. Wohnung

Dez.
1982

Halle am Fernsehturm wird Multifunktionshalle für Kultur und Freizeit

Okt.
1984

Übergabe der 17.000. Wohnung

1. Mai
1987

Einweihung des Berliner Platzes

Thomas Böhm (l.) und Claudia Reimann (r.), Kontaktbeamte Polizei

Gemeinsam mit Polizeihauptkommissar Stephan Dingler sind Thomas Böhm und seine Kollegin Claudia Reimann seit mehr als zehn Jahren als Kontaktbeamte für die Dreescher Stadtteile im Einsatz. Allen dreien sind die strukturellen Besonderheiten in Neubaugebieten bekannt, denn auch sie selbst sind einst im Plattenbaugebiet aufgewachsen. Thomas Böhm lebte in Rostock und seine Kollegen auf dem Schweriner Dreesch. Claudia Reimann wollte schon immer dort arbeiten, wo sie auch aufgewachsen ist. Thomas Böhm ist seit 2012 Kontaktbeamter fürs Mueßer Holz und kennt viele Gesichter. Ihr Revier beschreiben die Polizisten als vielfältig, bunt und bodenständig. Mit Blick auf die Zukunft möchten sie ihre Arbeit hier im Quartier noch viele Jahre aktiv mitgestalten. Dafür gehen sie täglich auf Streife, dafür sind und bleiben sie mit den Bürgern in Kontakt: Im Miteinander statt im Gegeneinander!

**Khaled Alhasoud, Besitzer Hegel-Imbiss**

Ich bin 2018 von Berlin nach Schwerin gezogen und habe meinen Imbiss in der Hegelstraße eröffnet – hier gab es ja gar nichts. Ich wünsche mir vor allem Harmonie und dass mehr Menschen ins hinterste Mueßer Holz kommen, so dass alles ein bisschen lebendiger wird. Ich freue mich, dass immer mehr Nachbarn zu mir in den Imbiss kommen und unser leckeres Essen probieren. In unserem Stadtteil gibt es so viele Nationalitäten. Wir können voneinander lernen, nicht nur das Kochen. Mir geht es gut, ich habe meine Frau an meiner Seite und bin Vater geworden. Ich bleibe mit meiner Familie gern hier!

Mandy Graupmann, Mitarbeiterin bei der Kindertafel

Seit 2014 arbeite ich bei der Kindertafel. Hier herrscht nicht nur Essensausgabe und kein Tag gleicht dem anderen. Hier bin ich alles: Essensfrau, Erzieherin, Trösterin, Frisör, Hausaufgabenbetreuung. Ich liebe die familiäre Atmosphäre und den Zusammenhalt hier bei uns rund um die Hegelstraße. Ich würde mir mal wieder eine große Feier und mehr zwischenmenschliche Begegnungen wünschen. Wenn ich an das letzte Jahr zurückdenke, erinnere ich mich gern an die Wasserschlachten mit all den Kindern die zu uns kommen. Die einfachen Dinge – das sind doch meist die Schönsten!

**Robert Wick, Projektleitung LGE Mecklenburg-Vorpommern GmbH**

Der Campus am Turm (CAT) ist für mich ein ganz besonderer Ort. Die sanierte Fassade des Volkshochschulteils neben der noch nicht sanierten Fassade des Schultraktes zeigt anschaulich den Wandel und wohin es mit dem Stadtteil geht. Aber es ist ja mehr als Architektur: durch die vielfältigen Bildungs- und Beratungsangebote unter einem Dach kommen hier die unterschiedlichsten Menschen miteinander zusammen. Und das freut mich ganz besonders, denn es ist mein zentrales Anliegen: Allen Schwerinern zu vermitteln, dass Mueßer Holz und Neu Zippendorf bunte Stadtteile sind, die besser sind als ihr Ruf.

Alex Jenczewski, Erzieher im OST63

Ich wünsche den Menschen, dass sie noch mehr aufeinander zugehen und nicht alle für sich alleine leben. Wenn ich die Stadtteile in drei Worten beschreiben müsste, würden mir spontan idyllisch, aufstrebend und Einzigartigkeit einfallen. Besonders gut gefällt mir, dass hier oft alternative Lebensstile wahrzunehmen sind und diese von Nachbarn akzeptiert werden. Das ist eine Sache, die viele andere Gegenden der Stadt von den Menschen hier noch lernen können. Was Kinder- und Jugendarbeit angeht, sind wir auf einem guten Weg – die Jugendhäuser werden gut angenommen und Angebote genutzt.



Herausgeber:

AG Stadtteilzeitung in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilmanagement der LGE und der Stadt Schwerin

Ansprechpartnerin:

Sara Köhler (V.i.S.d.P.)
Quartiersmanagerin, LGE
Mecklenburg-
Vorpommern GmbH

Ehrenamtliches**Redaktionsteam:**

Dieter W. Angrick (ric),
Rainer Brunst (raib),
Laima Möller (lm),
Horst Pfeifer (hp),
Sabine Mielke (sm)
Anne-Katrin Schulz (aks)
Matthias Klutke (mk)

Zeichnung Titelblatt:

Horst Klünnert

Foto Titelblatt:

Timm Allrich

Satz und Layout/**Internet**

Steffen Mammitzsch

Druck:

Werbeagentur Plust
Zum Kirschenhof 14
19057 Schwerin

Erscheinungsweise:

vierteljährlich
Auflage: 8.000

Anschrift:

Campus am Turm (CAT)
Hamburger Allee
124/126
19063 Schwerin

Telefon:

(0385) 200 09 77

E-Mail:

redaktion@
turmblick-schwerin.de

Internet:

www.turmblick-
schwerin.de

Leserbriefe und Veröffentlichungen anderer Autoren müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Zeichnungen wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor. „Schweriner Turmblick“ ist ein Projekt des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Die Soziale Stadt“, gefördert durch die Bundesrepublik Deutschland, das Land Mecklenburg-Vorpommern und die Landeshauptstadt Schwerin.



Stadtteile im Wandel erleben

Neuer Ausstellungspfad gewährt interessante Einblicke analog und digital

Schwerin • Ab 8. Mai, zum Tag der Städtebauförderung, können Spaziergänger und Radfahrer die Stadtteile Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz neu erleben. An insgesamt zwölf Wegpunkten werden verschiedene Aspekte der Stadtteile thematisiert. So geht es neben historischen Einbli-

cken zur Grundsteinlegung, zum Fernsehturm oder zu Nahverkehr und Wohnungswirtschaft auch um Perspektiven zu Religion, Kunst oder Einzelhandel. Die Route beginnt in der Innenstadt am Großen Moor und führt ab Dreescher Markt über den Berliner Platz am Fernsehturm vorbei, bis hin zum Plattenpark im südlichsten

Mueßer Holz. Mit Hilfe von QR-Codes können sich Besucher an den einzelnen Standorten per Scan mit ihrem Smartphone orientieren. Einen digitalen Überblick der gesamten Route sowie weitere Informationen zum Jahresthema „50 Jahre Großer Dreesch“ finden Interessierte unter www.dreesch-schwerin.de.



Was verbirgt sich hinter dem Turmblick?

Schwerins älteste und einzige Stadtteilzeitung lebt von Ehrenamt und geht in die 75. Ausgabe

Schwerin • Mit vier seiner 24 Seiten stellt sich in der *hauspost* der Schweriner Turmblick vor – die älteste und derzeit einzige Stadtteilzeitung. Sie erscheint vierteljährlich. Zwei Jubiläen sind der Grund hierfür: 50 Jahre Großer Dreesch und die 75. Ausgabe dieser besonderen Stadtteilzeitung.

Seinen Namen hat er vom Fernsehturm in Neu Zippendorf. Mittlerweile hat die Zeitung „von Bewohnern für Bewohner“ der drei

Dreescher Stadtteile bereits den 20. Jahrgang erreicht. Die erste Ausgabe erschien im November 2002 und dem damaligen Oberbürgermeister Norbert Claussen war es in seinem Geleitwort wichtig, dass das neue Printmedium „einen Beitrag zur Integration der zugewanderten russischsprachigen Bewohner dieser Stadtteile“ leisten sollte. Von den zunächst 20 Seiten blieben vier diesen vorbehalten. Als Projekt des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Die So-

ziale Stadt“ wird der „Turmblick“ bis heute von der AG Stadtteilzeitung in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilmanagement der LGE und der Stadt Schwerin herausgegeben. Von den damals acht ehrenamtlichen Redaktionsmitgliedern hatten fünf einen Migrationshintergrund.

Die Redaktion befand sich zunächst im Stadtteilbüro Neu Zippendorf in der Rostocker Straße 5 – in jenem Hochhaus, das vor etlichen Monaten im Zuge der Neugestaltung des Berliner Platzes verschwand. Nach einer Zwischenstation im damaligen Stadtteilbüro Mueßer Holz in der Keplerstraße 4 und anschließend im Stadtteiltreff „Eiskristall“ in der Pankower Straße in Neu Zippendorf – auch den gibt es nicht mehr – entsteht die Stadtteilzeitung derzeit im Campus am Turm im Mueßer Holz.

Die Startauflage umfasste 3.000 Exemplare, bald wurden es 5.000, heute sind es 8.000. Das spricht für die Akzeptanz der Stadtteilzeitung. Alle Seiten der bisherigen Exemplare aneinandergelagt, würden eine Länge von mehr als 1.700 Kilometern ergeben. Das entspricht in etwa der Strecke von Schwerin bis nach Nordschweden.

Die Turmblick-Thematik ist vielseitig: Sie reicht von generationsübergreifenden kommunalen und sozialen Inhalten bis zu Leserbriefen, plattdeutschen Beiträgen und einem Kreuzworträtsel. Das Team der ehrenamtlichen Redaktion ist dem nebenstehenden Impressum zu entnehmen. Die Lektüre lohnt sich! *Dieter W. Angrick*



Erste Redaktionssitzung im November 2002, hinten v.l.: Vadim Budaratskiy, Valeriy Afandiyev, Alexander Vais, Rainer Brunst, Steffen Mammitzsch, Dimitri Avramenko
Vorne v.l.: Gunter Scharf, Mikhail Mikhlinn
Foto: Vadim Budaratskiy

Aus unserer Komfortzone werfen?

Gedanken von Erzpriester Dionysius Idawain, Mueßer Holz



Im heutigen Apostolischen Schreiben hören wir die folgenden Worte:

„Und wer Wohlstand hat in der Welt und sieht seinen Bruder in Not und verschließt sein Herz vor ihm, wie soll die Liebe Gottes in ihm bleiben?“

Es scheint, dass alles klar und verständlich ist – hier wird gesagt, dass man nicht an dem Bettler oder der Person, die

bettelt und borgen will, vorbeigehen soll, sondern stehen bleiben und helfen. Dies ist die Tugend der Liebe. Aber was ist, wenn ein Christ, der sein christliches Leben lebt, in dem alles klar ist: Hier ist gut – hier ist schlecht, das sind meine – das sind die anderen – sich daran gewöhnt und nicht mehr bereit und sogar unfähig ist, sich den Herausforderungen des Lebens zu stellen? Wenn die Umstände uns dann

aus unserer geistigen Komfortzone werfen...

Einmal gab es ein Missgeschick in einem orthodoxen Chatroom. Kinder nahmen die Smartphones der Abonnenten dieses Chatrooms und beschlossen, sich einen Spaß zu machen: ihre Stimmen aufzunehmen, Grimassen zu schneiden und einfach herumzualbern. Für die ernsthaften Abonnenten, die es gewohnt

sind, an diesem virtuellen Ort der Kommunikation über ernste theologische Themen nachzudenken und ihre spirituellen Erfahrungen auszutauschen, war ein solcher Streich natürlich ein Schock. Es kamen Vorwürfe, Unverständnis und Empörung über solch rücksichtsloses Verhalten der Eltern.

Vielleicht ist das kein so signifikanter Indikator, aber dennoch, manchmal, bei all unserem Wunsch, Christus zu gefallen, hören wir auf, andere zu verstehen und sind nicht bereit, den erzwungenen Verlust unserer gewohnten christlichen Ruhe und Gelassenheit zu akzeptieren. Möge Gott uns helfen, wenigstens ein wenig geistigen Reichtum anzuhäufen und ihn für die Bewahrung der Liebe in der Welt Gottes einzusetzen. Vergeben, wenn es einfacher wäre zu tadeln; lächeln, wenn es leichter ist, wütend zu sein; innehalten, wenn wir uns verstecken wollen. Geben, wenn es möglich wäre zu gehen.

Erzpriester Dionysius Idawain ist Vorsteher der Gemeinde der Holzkirche auf dem Dreesch



Er ist längst sein eigener Chef

Besuch bei Andreas Klar und seiner Autowerkstatt im Mueßer Holz

Drei Jahre lang ist Kfz-Meister Andreas Klar täglich nach Hamburg gependelt, um seine Arbeit als Betriebsleiter einer Nutzfahrzeugfirma nachzugehen. Vier Mal in der Woche mit dem Zug und einmal mit dem Auto hin und zurück. Wer so etwas schon einmal selbst mitgemacht hat, der kann sicher nachvollziehen, wie sich das auf Freizeit, persönliche Kontakte und den Schlaf auswirkt. Andreas war gestresst. Nach der Geburt seines Kindes und der Verweigerung von flexiblen Arbeitszeiten durch den Arbeitgeber entschied er sich zunächst für zehn Monate Elternzeit.

Als er 2008 erfuhr, dass die Firma S&P einen Kfz-Meister sucht, war er zu einem Wechsel bereit. Die Sache hatte jedoch einen Haken: Die Anstellung gäbe es nur unter der Bedingung, dass der Meister

später auch die Firma übernehme.

Andreas hatte sich noch nie mit dem Gedanken der Selbstständigkeit beschäftigt, aber nach dem Vorstellungsgespräch hatte er ein gutes Gefühl und beschloss, dieses Abenteuer einzugehen. Nur neun Monate später übernahm er tatsächlich den Betrieb und war nun Unternehmer. Bis heute hat Andreas Klar diesen Schritt nicht bereut. Auch wenn es noch viel zu lernen gab, hat es sich gelohnt. Er muss nicht mehr pendeln, und es haben sich Kontakte zu netten Nachbarn und Stammkunden entwickelt. Darüber hinaus blieb mehr Zeit für Familie und Hobbys. Die Autowerkstatt Klar in der Einsteinstraße 14 im Mueßer Holz ist inzwischen ein Zweimann-Betrieb. Neben Andreas ist seit sieben Jahren Mike als Kfz-Mechaniker angestellt.

Täglich bieten sie ihre Arbeit von 8 bis 18 Uhr in der freien Werkstatt an, in der alle Automobile repariert werden können.

Andreas bietet auch TÜV Prüfungen an. Dank guter Zusammenarbeit kommen zweimal die Woche der TÜV Nord und der TÜV Süd flexibel in die Werkstatt, die auch ein offizieller Prüfstützpunkt der Kfz-Innung Schwerin ist. Alle zwei Jahre wird die Werkstatt dafür überprüft und darf nach erteilter Genehmigung den beliebten Service anbieten.

In seiner Freizeit unterstützt Andreas den Quad Motorsport. Er hilft mit Reparaturen und persönlichem Training aus. Auch in diesem Bereich ist seine Arbeit erfolgreich, so dass einige Nachwuchstalente bereits auf dem Weg zu den Podestplätzen sind. Des Weiteren engagiert sich And-

reas Klar auch als Mitglied im Trisport Schwerin e.V. sowie in der Laufgruppe Schwerin. Er hat an vielen Wettbewerben teilgenommen, einen Trainerschein gemacht und darf Übungs- und Trainingsgruppen leiten. Diese Trainings finden draußen, in der Halle oder im Schwimmbad statt. Zusätzlich werden im Fitnesscenter „Well You“ Kraft- und Stabilitätseinheiten trainiert. Der Verein besteht aus zahlreichen Mitgliedern, je zur Hälfte aus Männern und Frauen im Alter von 16 bis 81 Jahren.

In der Einsteinstraße 14 wird deutlich, dass dort sehr fähige, kompetente und sympathische Unternehmer am Werk sind. Ich habe großes Vertrauen in die Arbeit der Leute und werde beim nächsten Problem mit meinem Auto ganz sicher die Qual der Wahl haben.

Laima Möller



Andreas Klar (links) und sein Kollege

Foto: Laima Möller

Es gibt noch viele Lücken

Marlies Bähne über eigene Erfahrungen und das Berufsbild heute



In einem Turmblick-Interview gab Marlies Bähne vom Kosmetiksalon im Hochhaus in der Keplerstraße im Mueßer Holz Auskunft über sich und ihr Verhältnis zu den Kunden in der derzeitigen Corona-Pandemie.

Was hält deine Motivation als selbstständige Meisterin immer wieder am Leben?

Die vielen tollen Leute, die mich umgeben, meine Familie und natürlich immer wieder neue Kunden, die uns das Vertrauen schenken.

Würdest du, abgesehen von den Corona-Belastungen, die Ausbildung zur Kosmetikmeisterin noch einmal auf dich nehmen? Oder an welcher Stelle müsste die Ausbildung reformiert werden?

Das gesamte Berufsfeld, so wie es heute aufgestellt ist, gehört auf den Prüfstand, es gibt sehr viele Lücken. Unter den damaligen Bedingungen würde ich es jederzeit wieder in Angriff nehmen. Als ich meinen Meisterabschluss 1985 in Frankfurt/Oder bei den PGH-Friseuren, der späteren

Hair-Cosmetic-Team-Kette, gemacht habe, konnte ich pro Jahr zwölf Lehrlinge und viele Erwachsene ausbilden. Das war schön – vor allem, dass die meisten ihren Beruf fortgeführt haben, ihre Ausbildung ernst nahmen und bei der Stange geblieben sind.

Welche Highlights oder Tiefschläge gab es in den letzten 30 Jahren?

Unzählbar gute Erfahrungen. Vor allem, dass wir nach der Wende keine Pause einlegen mussten, dass wir das Angebot immer erweitert haben, wie das Sonnenstudio und die Sauna – das waren immerhin sieben Jahre Laufzeit, solange es eben ging und es sich bewährt hat. Durch die schwierige Form der Ausbildung mangelt es spürbar an Nachwuchs. Schon lange macht es mich traurig, weil ich weiß, es ginge besser.

Eure Töchter sind bis zum Abitur mit euch durchs Mueßer Holz gezogen, bevor ihr in die Schelfstadt gezogen seid. Glaubst du, sie geben etwas Wichtiges von hier an ihre ei-

genen Kinder weiter – jetzt in Würzburg und Berlin?

O ja, Vieles. Sie sind nicht voller Vorurteile aufgewachsen, sie sind gestandene Leute in ihrem Umfeld, sie kommen gut durchs Leben, sie haben vor jedem Menschen gleichviel Achtung, egal wo er herkommt. Wir treffen uns, so oft es möglich ist.

Zuletzt diese Frage: Unter welchen sozialen Umständen würdet ihr Eheleute euch eine Rückkehr in unsere wunderbare Natur vorstellen können?

Erst an dem Tag, an dem die Mehrheit gelernt hat, was die Natur ihnen gibt und sie nicht mehr vermüllen lässt und wenn die Kinder ordentlich erzogen sind. Erst dann würden wir uns überlegen, doch noch mal herzuziehen.

Übrigens: Mir fällt noch ein – wir feiern nicht nur zehn Jahre unser persönliches Kundenverhältnis, nicht nur fast 35 Jahre „Salon Bähne“, sondern auch noch 50 Jahre Dreesch. Das ist doch toll.

*Das Interview führte
Sabine Mielke*



Hallo liebe Nachbarn,

jetzt hat der Frühling auch unser zu Hause erwärmt. In der Wohnung nebenan haben unsere Brüder und Schwestern einige Verluste zu beklagen, aber unsere Menschen sagten: „Dies ist ganz normal bei uns Bienen.“ So alt werden wir auch nicht, aber wir umsorgen unsere Königin, so dass für Nachwuchs gesorgt ist. Wenn wir dann doch zu viele werden, haben unsere Menschen für uns zwei weitere Wohnungen bezugsfertig vorbereitet. Wir hören ja immer genau zu, was unsere Menschen so reden, auch wenn sie dies sehr leise tun. Was unsere liebe ältere Dame - die auf uns aufpasst - da gesagt hat, hörte sich wie eine neue Speisekarte an. Sie will sehr viel für uns einpflanzen. Sie hat auch gesagt, dass vielleicht noch andere Menschen ein paar Pflanzen zu viel haben und diese gern für uns abgegeben werden können. Unsere Menschen haben auch noch vor, Bänke zu bauen. Aber gern ein Stück weg von uns. Von dort aus dürfen sie unser emsiges Treiben dann gerne beobachten. So, jetzt kommen einige vom Erkundungsflug zurück. Wir sind gespannt, welche Neuigkeiten wir das nächste Mal für Euch haben. Ach ja, dieses „bleibt gesund“ hören wir immer noch. Dann geben wir das auch gerne weiter.

*Bis bald,
Eure Stine*

Sport schafft Begeisterung

Integrationscoach Eleni Evangelidou: Über Handball einander näher kommen

Die Stadtteilmanagerinnen Anne-Katrin Schulz und Sara Köhler sowie Eleni Evangelidou, seit dem 1. Januar Integrationscoach beim Verein Mecklenburger Stiere Schwerin e.V., wollen gemeinsam mehr Bewegung ins Wohnviertel bringen. „Der Handball der Mecklenburger Stiere ist sehr attraktiv, ob bei den Spielen der ersten Männermannschaft oder der erfolgreichen Nachwuchsarbeit. Das Jungstiere-Centrum befindet sich im Mueßer Holz. Die Wege dorthin sind kurz“, sagt Eleni Evangelidou. Sie hat sich zur Aufgabe gemacht, über den Handball Menschen einander näher zu bringen. „Sport fördert die Gesundheit, stärkt das Gemeinschaftsgefühl und schafft Begeisterung“, so Vereinssportlehrer Robert Schneidewind. „Wir haben großes Interesse daran, in den Grundschulen präsenter zu werden.“

Im Verein Mecklenburger Stiere e.V., der verschiedene Sportarten anbietet, ist die Stadtteilarbeit sehr willkommen. „Wir stehen seit vielen Jahren für Integration: Unsere Türen sind für alle offen, die Interesse mitbringen“, sagt Geschäftsstellenleiter Mathias Wächter. Deshalb werden gemeinsame Pläne geschmiedet für Gesundheits- und Handballtage und die Beteiligung an Stadtteilstesten. Wenn hoffentlich bald wieder die mehr als 150 Kinder und Jugendlichen ihr Training aufnehmen können, wird es Gelegenheit geben, den Nachwuchs-Handballern zuzuschauen. Während die Jüngsten der F-Jugend im Turnierbetrieb erste Spielerfahrungen sammeln, sind von der E-Jugend bis zur U23



Verbündete für Neu Zippendorf und Mueßer Holz: Integrationscoach Eleni Evangelidou (vorn) bringt Stadtteilmanagerinnen und Vereinsvertreter der Mecklenburger Stiere zusammen. Foto: Barbara Arndt

alle Mannschaften im (noch ruhenden) Ligabetrieb aktiv. Die Kleinsten begeistern sich

bei Bewegung und Spielen mit dem Ball bei den Minis.

Barbara Arndt

Gorodki in Schwerin

Auf den richtigen Wurf kommt es an

Gorodki ist ein uraltes Spiel. Noch bevor die Menschheit das Rad und den Ball erfunden hatte, wurde in der damals knappen arbeitsfreien Zeit die-

ses Spiel gespielt. Die ältesten offiziellen Belege stammen aus dem 19. Jahrhundert. Das Ziel des Spiels ist es, verschiedene Figuren, die

aus fünf Holzklötzchen, den „Gorodki“ zusammengesetzt werden, mit einem Wurfstab, dem „Bit“, mit möglichst wenigen Versuchen aus einer abgegrenzten Spielfläche herauszuschlagen. In Neu Zippendorf und im Mueßer Holz haben sich viele Zuwanderer aus den ehemaligen GUS-Staaten angesiedelt und sind hier zu Hause. Um einer Vereinsamung entgegenzuwirken und die interkulturelle Öffnung im Quartier63 zu fördern, will der Sportverein für Nichttraditionelle Sportarten NTS Schwerin e. V. Migranten und Einheimische durch Sport zusammenbringen.

Die Entwicklung von Akzeptanz, Toleranz und interkulturellen Verständnis stehen im Vordergrund der gemeinsamen sportlichen Aktivität.

Mit finanzieller Unterstützung des Landes und der Stadt entstand durch ehrenamtliche Arbeit der Vereinsmitglieder ein Gorodki-Park mit einer 8-Feld-Anlage im Mueßer Holz. Auf der Anlage trainieren Sportler*innen ab 14 Jahren regelmäßig und messen ihre Kräfte in nationalen und sogar internationalen Turnieren. Interessierte können in Schnupperkursen mehr über diese in Deutschland noch fremde Sportart erfahren. Auskünfte hierzu erteilt:

Igor Peters
Stellv. Vorsitzender
Mobil: 0176/24198316.
Mail: nts-e.v@gmx.de



Peter Merkel trainiert fast täglich im Gorodkipark Foto und Text: mk

Zusammen wirken und wachsen

Das Patchwork-Center - eine Initiative für sozialen Zusammenhalt



Das Patchwork-Center agiert unter dem Dachverband der Freien Evangelischen Gemeinden in Norddeutschland und wird über Spenden finanziert. 2017 begann die Renovierung der ehemaligen Posthalle, in der das Patchwork-Center heute zu Hause ist. Schon damals war die

Überlegung, Menschen aus der Umgebung ehrenamtlich einzubinden und aus der Idee ein gemeinsames Projekt entstehen zu lassen. Heute – drei Jahre später gibt es den Second-Hand-Shop „Patchwork-Center Boutique“ und das Patchwork-Center-Café mit Mittagstisch und Lieferservice. Es gibt viele kreative Beteiligungsmöglichkeiten, die Türen stehen allen Menschen offen. Die Angebote finden sehr viel Zuspruch und eine große Abnehmerschaft. Die nutzbare Bühne wird für kulturelle Angebote und Feierlichkeiten wie das Kepler-Open-Air genutzt und auch vermietet.

Ein weiteres Herzstück des Patchwork-centers ist die haus-eigene Werkstatt: Im Sozialbetrieb wurden hier unter Anleitung von Werkstatlleiter Markus Lütke alle

Betonblöcke für den Ausstellungspfad zum Jahresthema „50 Jahre Großer Dreesch“ im Auftrag der Landeshauptstadt Schwerin gefertigt. Über Wochen wurde im Ehrenamt mit viel Ausdauer und handwerklichem Know-how daran gewerkelt: Beton wurde gegossen, gespachtelt, geschlammmt, geschliffen und gestrichen. Vereine und Akteure aus dem Quartier haben die Betonblöcke unter künstlerischer Begleitung von Lukas Krieg vom Verein Graffiti-freunde e.V. anschließend bunt gestaltet.

Allen Beteiligten ein riesen Dankeschön im Namen des Stadtteilmanagements Quartier63!

red

Frühstück oder Mittagessen zum Mitnehmen oder geliefert nach Hause. Dienstags bis Freitags

Bestellung:
unter 0385-48835703
Patchwork Center
Hamburger Allee 134



Werkstatlleiter Markus Lütke neben den Betonblöcken für den Ausstellungspfad „50 Jahre Großer Dreesch“
Foto: red

Neues aus dem Mehrgenerationenhaus



Mehr Generationen Haus

Miteinander – Füreinander

In diesem Jahr feiern wir „50 Jahre Großer Dreesch“. Über 30 Jahre davon ist auch der Internationale Bund hier vertreten. 30 Jahre, in denen wir unsere Angebote für die Menschen im Quartier und Umgebung immer wieder überdacht und ausgebaut haben.

Familien werden im Rahmen von Hilfen zur Erziehung unterstützt, Kinder besuchen unsere KiTa bzw. den Hort und verbringen ihren Tag dort und alle Bewohner*innen im Quartier finden in unserem Mehrgenerationenhaus einen Ort der Begegnung, des Lernens und des Austauschs. Besonders unser Mehrgenerationenhaus lebt von freiwilligen Helfern und Ehrenamtlichen, die ihre Mitmenschen mit viel Herz und Ideen unterstützen und mit ihnen gemeinsam etwas erleben und gestalten möchten. Sie beleben den Stadtteil und das WIR-Gefühl. Sie sind Lehrer*innen, Helfer*innen, Trainer*in, Künstler*in, Bäcker*in, Spielkamerad*in oder sogar Freund*in. Aber auch für die Freiwilligen und Ehrenamtlichen ist die Arbeit im Mehrgenerationenhaus eine wertvolle Erfahrung um sich selbst weiterzuentwickeln, sich zu stärken und auch mal über den Tellerrand hinauszuschauen.

Wenn auch Sie sich ehrenamtlich bei uns engagieren möchten, melden Sie sich gern unter 0385/20824-18 oder romy.sadewasser@ib.de



Gitarrenkurse in der Petruskirche

Neue Angebote für Anfänger und Fortgeschrittene

Die Gitarrenkurse in der Petruskirche unter Leitung von Matthias Schröder alias Gospel Schröder haben bisher in diesem Schuljahr unter widrigen Umständen durchgehalten. Zunächst fing der Unterricht unter Berücksichtigung der Infektionsschutz-Abständen, dann durften nur noch Kinder und Jugendliche in den Präsenzunterricht. Aktuell fin-

det der Unterricht ausschließlich als Online-Angebot statt. Die Hoffnung, dass wir uns noch in diesem Schuljahr und somit der Abschlussphase zur Probe treffen können, ist noch sehr groß. Mit einer Ausnahme genehmigung des Gesundheitsamts durfte das Gitarrenensemble „FeelSaitig“ weiterhin proben und hat am 28. März seinen ersten Auftritt

in diesem Jahr gehabt. Der war kurios: es handelte sich um die musikalische Gestaltung eines Gottesdienstes der Petruskirche. Das Ensemble hat dabei in der Kirche gespielt, während der Gottesdienst auf der Wiese neben der Kirche stattfand. Die Gitarrenklänge waren dort über Lautsprecher zu hören.

Ab August 2021 ist geplant,

wieder neue Gitarrenkurse für Anfänger und Fortgeschrittene in der Petruskirche anzubieten. Wer sich einen für das Schuljahres 2021/22 reservieren will, kann sich dafür in der Petruskirche anmelden.

Auch im Gitarrenensemble „FeelSaitig“ sind neue Mitwirkende herzlich willkommen. Weitere Auskünfte über mail@gospel-schroeder.de



Gitarrenensemble „FeelSaitig“ am 28. März 2021

Foto: Petrusgemeinde

„Die Zitrone“ liest

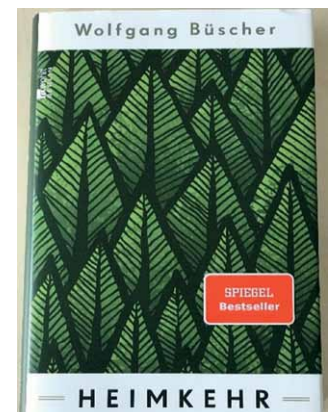
„Die Zitrone“, die Bibliothek im Campus am Turm in der Hamburger Allee 124-126 empfiehlt folgendes Buch:

„Heimkehr“ von Wolfgang Büscher (Zu seinem 70. verfasst). Bemerkenswerter Waldaufenthalt: Frühling – Sommer – Herbst, vor wenigen Jahren. Kein norddeutscher Wald! Das Buch ist gegliedert in 28 kleine feine Kapitel, die auch allein Sinn ergeben. Beispielsweise: Der Junge Ostern, die große Herbstjagd – oder sogar Durchlaucht, was

auf die fürstlichen Pflichten und Rechte hinweist. Geniale Sätze lassen sich überall finden, wie anfangs: „Meine Tage glichen tatsächlich den Tagen des Jungen, der ich gewesen war. Dieses Streunen, das hingehen lassen der Zeit. Dabei war ich nicht Frank.“ Vielleicht versteht man, dass ich mir als ehemalige Waldbewohnerin drei

Monate Zeit genommen habe für diese kurze „Turmblick“-Besprechung.

Wichtig: Es handelt sich weder um Belletristik noch um einen klassischen Reisebericht (die sind alle lesenswert) noch um eine anklagende Polemik über unsere Wälder. Nur klug, naturnah, sensibel. Anschafft für die Bibliothek „Die Zitrone“ *sm*



Polizeisprechstunde
Jeden Montag von
13:00 Uhr – 14:00 Uhr
vor dem
Campus am Turm



Foto: Uwe Nolke

Gute Sicht vom Turm

Zur 75. Ausgabe des Schweriner Turmblicks gratulieren wir im Namen der Evangelischen Petrusgemeinde sehr herzlich! Wir wünschen Ihnen / euch und uns als Lesern weiterhin so gute Sicht vom Turm auf viele Bereiche und Entwicklungen, manchmal auch auf versteckte Orte in den drei Stadtteilen Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz. – Wir sind sicher: Zeitungen werden weiterhin „nicht abgesagt werden

“ und uns alle in dem Bemühen, einander in so ungeselligen Corona-Zeiten wie diesen im Blick zu behalten, unterstützen und voranbringen.

In diesem Sinne bedanken wir uns für alle bisherigen Ausgaben und sind gespannt auf alle kommenden.

*Cornelia Kurek,
stellvertretend für die hauptamtlichen Mitarbeiter der Petrusgemeinde*

Kundenservice

„Früher war alles viel besser“ – ein Satz, der heute in jedem Fall relativiert werden muss, und ich tue das, indem ich jedenfalls auf das Wort „alles“ verzichte. Eines allerdings vermisste ich als längst nicht mehr taufrische junge Frau in unseren Tagen: Fahre ich in den Supermarkt Kaufland in der Hamburger Allee oder in die Filialen von Aldi, Lidl, Penny, Netto oder REWE auf dem Dreesch, dann finde ich nirgendwo einen kleinen Sitzplatz zum stillen Überlegen und Nachdenken, was ich doch hier eigentlich noch

alles einkaufen wollte. Solch eine Verweil-ecke gab es allerdings früher, in der DDR, in den Geschäften von HO (Handelsorganisation) und Konsum. Heute habe ich den marktwirtschaftlichen Eindruck: Greife dir schnell einen Einkaufswagen oder -korb, kaufe fix ein, dann zum Fließband an der Kasse zum Bezahlen und weg! Der Nächste, bitte! Ist das kundenfreundlicher Service? Ich meine: Nein!

*Sabine P.
Zippendorf*

Erhaltet unsere Obstbäume!

„Liebe Turmblick-Redaktion, ich möchte mich für die Obstbäume in unseren Stadtteilen auf dem Dreesch einsetzen“, schreibt uns eine Leserin, die ihren Namen allerdings nicht genannt wissen möchte. Warum eigentlich nicht? „Es ist für viele Menschen eine große Freude, die Früchte an den Bäumen reifen zu sehen“, schreibt sie weiter.

„Ich trage immer eine Tasche bei mir und sammle herabgefallenes Obst, besonders wenn es zu schmecken beginnt. Auch die Vögel freuen sich über die Früchte. Meine Bitte an die Verantwortlichen: Erhaltet den Bestand in unserer Umgebung. Das gleiche gilt für Kräuter.“

Name ist der Redaktion bekannt

Unser Sprachexperte rät: Was besser klingt

Beginnen wir diesmal mit einem Füllwort, das eigentlich überflüssig ist: eigentlich. Wie unkonkret es ist, zeigt sich in diesem Satz: „Eigentlich mag ich trockenen Wein, aber...“ Vermeiden sollte man auch Substantive, die mit -heit, -keit oder -ungen. Beispiele: „Es bestand die Notwendigkeit“ oder „Wir treffen eine Regelung.“ Diese Wortklötze können ganz einfach durch Verben und Adjektive ersetzt werden, etwa: „Es war notwendig“ oder „Wir regeln das.“ Eine schiefe Wendung ist auch: „Das hätte ich (echt) nicht erwartet“ oder „Das hätte ich (wirklich) nicht erwartet.“

Beispiele für eine grobe Sprache, die auch Argumente für oder gegen eine Sache widerspiegelt, finden sich beim Wort schlagen: Vorschlag, Schlag auf Schlag,

schlagartig, schlagfertig, beschlagen, schlagkräftig.

Sinnähnliche, aber abfällige Synonyme sind: für das Buch Schwarte, für das Dorf Kaff, für den Hund Töle, für den Lehrer Pauker, für den Polizist Bulle, für das Gefängnis Knast, für den Arzt Quacksalber und für den Journalist Schreiberling. Eine unsympathische Käferlarve ist ein Engerling.

Zum Schluss ein paar Anglizismen, die unsere Sprache überfluten, jedoch auf Deutsch viel überzeugender klingen: Hotline (Telefonzentrale), Jingle (Erkennungsmelodie), Blockbuster (Kassenschlager), Eyecatcher (Blickfang), Newsletter (Nachrichtenbrief), Ticket (Fahrschein) oder Highlight (Höhepunkt). Genug der Chatterie (Plauderei)! *ric*

Lesetipp:

Südlich vom Ende der Welt.

Wo die Nacht vier Monate dauert und ein warmer Tag minus 50 Grad hat: Mein Jahr in der Antarktis



Zusammen mit weiteren Wissenschaftlern überwinterte Carmen Possnig im Rahmen eines Forschungsauftrags mitten in der Antarktis. Die Allgemeinmedizinerin informiert über das strenge Auswahlverfahren für den Job als Forschungsärztin und über die Vorbereitungs-camps. Hier muss sich das Team mit monatelanger, kompletter Dunkelheit, Isolation auf engstem Raum und bei Temperaturen bis minus 80 Grad Celsius arrangieren. Bedingungen wie auf einer Expedition zum Mars.

Wie passen sich die menschliche Psyche und der Körper an solche Verhältnisse an?

Carmen Possnig erzählt in ihrem Buch vom Leben an einem Ort, an dem in Sekundenschnelle die Nasenspitze abfrieren kann oder ein Lagerkoller droht.

Man bekommt einen tiefen Einblick in den Tagesablauf auf der Forschungsstation Concordia bis hin zur Funktionsweise des Toiletten- und Wassersystems.

Und sie zeigt uns die atemberaubende Schönheit des extremsten Kontinents. Dazu gibt es Karten, einen Fotoblock mit spektakulären Schnappschüssen und ganz nebenbei auch noch Informationen zur Geschichte des Südpols.

Ein sehr beeindruckender, persönlicher und auch humorvoller Bericht, ganz besonders für Freunde der kalten Regionen dieser Welt.

*Martina Kuß
Stadtteilbibliothek
Neu Zippendorf*

Wertschätzung für unsere Kinder

Kita Mosaik zeigt Bastelarbeiten und Kinderzeichnungen

Wenn nach dem langen kalten Winter endlich die ersten warmen Tage kommen, gibt es für die Kinder ganz viel zu entdecken. Viele Vögel singen ihre Lieder, Insekten kommen aus ihren Verstecken und die ersten Frühblüher zeigen sich.

Die Kinder der Kita Mosaik basteln gern und viel. Dabei sind viele tolle Arbeiten entstanden. Da unsere Eltern nicht ins Haus dürfen, kann die Arbeit unserer Künstler nicht so gewürdigt werden wie normalerweise. Unter den momentanen Bedingungen ist alles schwieriger und anders. Die Erzieherinnen geben sich jedoch große Mühe, indem sie die Bastelarbeiten im Raum oder Flur ausstellen, Bilder davon, sichtbar für die Eltern, an Fenster und Türen hängen oder die Arbeiten mit nach Hause geben.



Die immer weiter erwachende Natur bringt Hoffnung, dass sich alles zum Besseren wendet. Und bis dahin erfreuen wir uns gemeinsam mit den Kindern an den kleinen Dingen, wie bunte Blumen und weitere kleine Wunder der Natur.

*Jennifer Mauer
Erzieherin Kita Mosaik*



Ein Blick hinter die Kulissen

Fotograf Uwe Nölke unterstützte uns einen Tag lang im Ehrenamt für den Turmblick. Er lernte die Stadtteile kennen und setzte die Menschen gemeinsam mit den Quartiersmanagerinnen in Szene: Toller Tag - tolle Bilder - tolle Menschen! Dankeschön, Uwe Nölke!
www.businessfotografie-schwerin.de



Günter Kirstein



Anne-Katrin Schulz, Uwe Nölke, Dieter W. Angrick



Anne-Katrin Schulz, Uwe Nölke, Sara Köhler

Veranstaltungshighlights im Jubiläumsjahr 2021

8. Mai

Tag der Städtebauförderung | Ausstellungspfad „50 Jahre Großer Dreesch“ ist für die Öffentlichkeit zugänglich

21. August, 11 bis 15 Uhr

„Quartier63 offen“

Tag der offenen Vereine mit Einblick

Ende August (in Planung)

Open-Air-Kino am Fernsehturm

3. September, 19-21 Uhr

Stadtteilkonzert unterm Fernsehturm

4. September, 14-18 Uhr

Stadtteilfest | Wiese unterm Fernsehturm

11. November

10 Uhr **Einweihung Gedenkobjekt** am Ort der Grundsteinlegung | Andrej-Sacharow-Straße 1-7

16 Uhr **Feierlichkeiten zum Tag der Grundsteinlegung** im Atrium des CAT (Campus am Turm)

12. November, 14-18 Uhr

Lichterfest/ Sternenlauf am Berliner Platz

*Alle Termine gelten unter Vorbehalt der aktuellen Lage.

Neuigkeiten unter: www.dreesch-schwerin.de, Instagram: Quartier63,

Facebook: Stadtteilmanagement Neu Zippendorf. Mueßer Holz

IB Mehrgenerationenhaus

28. Mai Tag der Nachbarn

Unsere Mitarbeiterin im Bundesfreiwilligendienst, Frau Hille, möchte mit allen Interessierten einen Spaziergang durchs Quartier machen und die Bewohner*innen des Stadtteils näher kennen lernen.

Los geht's um 10:30 Uhr für etwa eine Stunde.

Treffpunkt vor dem Mehrgenerationenhaus des IB in der Keplerstraße 23.

Bitte vorherige Anmeldung unter:

0385-2082418 oder 0151-70347726

Mail: romy.sadewasser@ib.de



Informationen aus der Petrusgemeinde

Nach aktuellem Stand der Planung wird in der Petrusgemeinde weiterhin jeden Sonntag um 10 Uhr Gottesdienst gefeiert – bei gutem Wetter im Garten hinter der Petruskirche. Besondere Gottesdienste gibt es zu Christi Himmelfahrt und Pfingsten:

Donnerstag, 13. Mai (Christi Himmelfahrt)

10.30 Uhr **Gemeinsamer Gottesdienst** mit der Kirchengemeinde Plate

Sonntag, 23. Mai (Pfingstsonntag)

10.00 Uhr **Gottesdienst mit Taufen**

Montag, 24. Mai (Pfingstmontag)

10.00 Uhr **Familiengottesdienst**

Konzert mit Clemens Bittlinger am 30. Mai

Clemens Bittlinger ist einer der bekanntesten Musiker in der christlichen Musikszene. Am 30. Mai kommt er mit seinen musikalischen Freunden David Plüss und David Kandert nach Schwerin. „Bleibe in Verbindung“ heißt ihr Programm, das voraussichtlich um 17 Uhr beginnt, voraussichtlich in der Schellkirche. Eintrittskarten gibt es im Vorverkauf auch im Gemeindebüro der Petruskirche.

Das Gemeindebüro ist dienstags bis freitags von 10 – 12 Uhr besetzt, Telefon 2012138.

Kath. Gemeinde St. Andreas

Galileo-Galilei-Str. 22, 19063 Schwerin,

Tel.: 0385 - 5 58 790,

E-Mail: schwerin@pfarrei-sankt-anna.de

Soweit es die Infektionslage und die rechtlichen Bestimmungen zulassen, finden folgende Veranstaltungen regelmäßig statt:

montags, 14:30 Uhr

Sprachkurs Alltagsdeutsch

donnerstags, 18:00 Uhr

Begegnungs-Café - für Einheimische, Ehrenamtliche und Geflüchtete

freitags, 9:00 Uhr

Gottesdienst

jeden Sonntag, 11:00 Uhr

Gottesdienst

Jumpers
Jugend mit Perspektive

19. Juli 2021 Sommerfest bei Jumpers

ab 13 Uhr, Eintritt frei

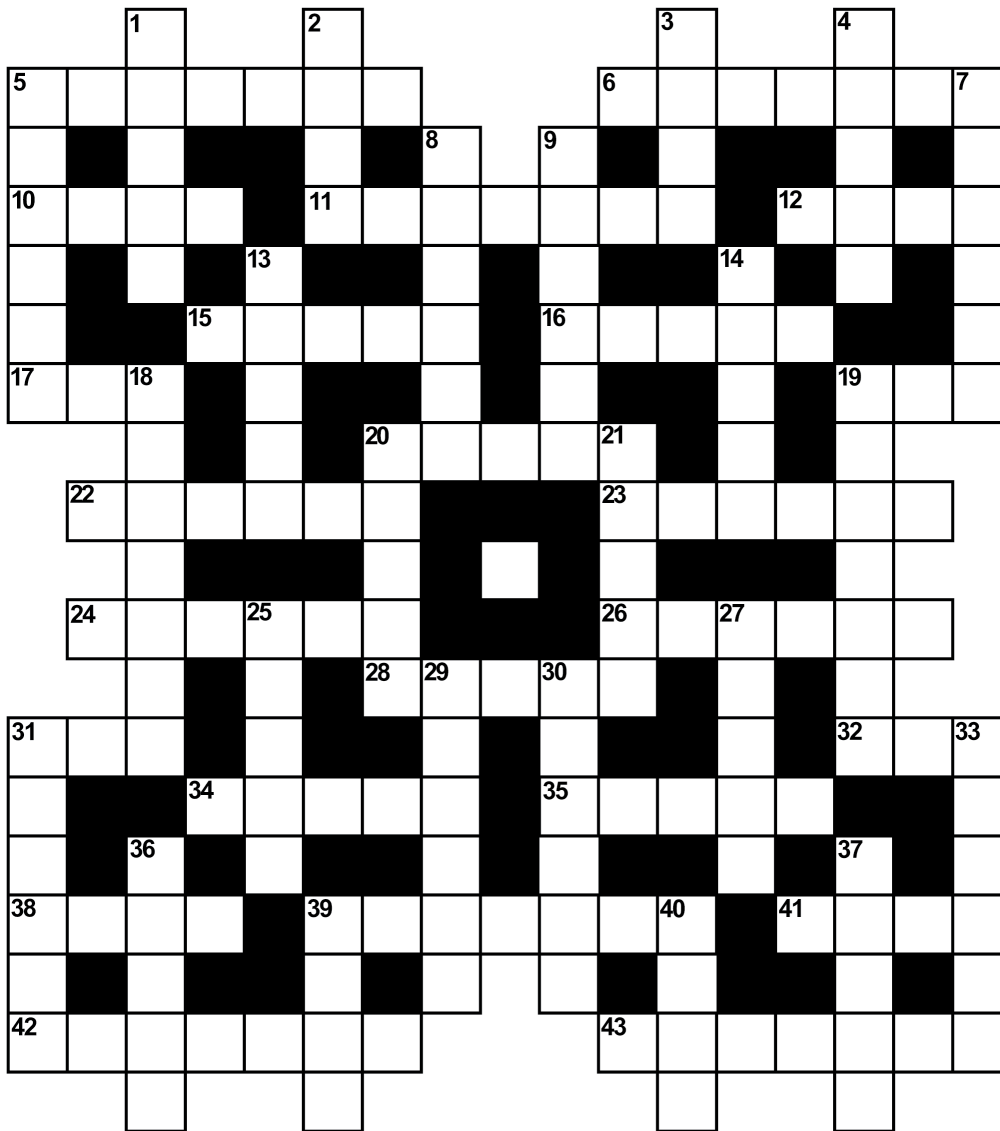
Jumpers - Jugend mit Perspektive gGmbH

Komarowstraße 26 | 19063 Schwerin

Lisa.Wolf@Jumpers.de | 0385 – 20096353 | 0170 - 2611057

www.jumpers.de | www.facebook.com/JumpersSchwerin

Auflösung des Kreuzworträtsels
Wagerechtes: 5. Hypnose, 6. Geselle, 10. rein, 11. Sukkade, 12. Egge, 15. Steno, 16. Album, 17. Not, 19. Bus, 20. Adler, 22. Band, 23. Anfang, 24. Ostara, 26. Kurbel, 28. Silber, 31. bit, 32. Tom, 34. Forst, 35. Lilie, 38. kalt, 39. Vortrag, 41. Mail, 42. Nuntius, 43. Lambada.
Senkrechtes: 1. Sprit, 2. Isis, 3. Hele, 4. Plage, 5. Hormon, 7. Erebus, 8. Akkord, 9. Karate, 13. Stand, 14. Rumpf, 18. Transit, 19. Bankett, 20. Atlas, 21. Ranke, 25. Argon, 27. Rille, 29. intern, 30. Bolero, 31. Balkon, 33. Medina, 36. Klang, 37. Kanal, 39. Vaux, 40. Glas.



Waagerecht: 5, schlafähn. Bewusstseinszustand, Zwangsschlaf, 6. Mitarbeiter im Handwerk, 10. sauber, klar, 11. kandierte Zitronenschale, 12. Gerät bei der Frühjahrsbestellung, 15. Kurzbez. für Kurzschrift, 16. Sammelbuch für Bilder und Lieder, 17. missliche Lage, Elend, 19. öffentl. Verkehrsmittel, 20. Raubvogel, Wappentier, 22. Verbrecher, 23. Beginn, 24. nord. Frühlingsgöttin, 26. Maschinenteil, Handleier, 28. Bestandteil eines Wortes, 31. Informationseinheit in der Datenverarbeitung, 32. männl. Kurzname, 34. Kreisstadt in der Lausitz, 35. Autozentrum in Nordfrankreich, 38. nicht warm, 39. Referat, 41. Staat in Westafrika, 42. päpstl. Botschafter, 43. Modetanz.

Senkrecht: 1. Kraftstoff fürs Auto, 2. altägypt. Gottheit, 3. Kuchentreibmittel, 4. Leiden, Epidemie,

5. körpereigener Wirkstoff, 7. Vulkan in der Antarktis, 8. Zusammenfassung mehrerer Töne, 9. sportl. Selbstverteidigung, 13. Situation, Lage, 14. Rest, Überbleibsel einer Einrichtung, 18. Durchführ, Durchreise, 19. Festmahl, 20. Landkartensammlung, 21. Teil der Kletterpflanze, 25. Edelgas, 27. schmale Vertiefung, 29. innerhalb, innerbetrieblich, 30. span. Tanz, 31. Hausvorbau, 33. islam. Wallfahrtsort, 36. Wohllaut, 37. künstl. Wasserstraße, 39. Festung bei Versailles (Frankreich), 40. durchsichtiger Werkstoff.

„Nebenbei bemerkt“

Bunt und vielfältig

In den Stadtteilen des ehemaligen Großen Dreesch leben aktuell rund 25.000 Menschen. Ein Großteil davon in Neu Zippendorf und im Mueßer Holz.

Neben Ruheständlern, die ihren Lebensabend genießen, haben hier auch junge Familien und Menschen mit Migrationshintergrund ein zu Hause gefunden. Dieses Miteinander von Jung und Alt, von Alteingesessenen und Neuangekommenen fördert Kulturen und Generationen, die Vielfalt, Verständigung und Durchmischung der Ethnien,

Insgesamt gibt es neun Kitas und neun Schulen in allen drei Stadtteilen, in denen die Kinder und Jugendlichen zum Lernen und Spielen zusammenkommen.

So vielfältig die Bewohnerschaft ist, so groß ist die Bandbreite an Beteiligungs- und Integrationsmöglichkeiten sowie Freizeitangeboten. Eine umfangreiche Angebotspalette ermöglicht ehrenamtliches Engagement und Teilnahme am sozialen und kulturellen Miteinander.

So gibt es Projekte zur gemeinschaftlichen Nutzung von Brachflächen, wie beim „Blattgarten“ in der Ziolkowskistraße, gesangliche Betätigung (Chor „Lebensfreude“ des Vereines „Kuljugin“ e.V.) und vieles mehr.

Also: Gratulation zum Jubiläum und auf die nächsten 50 Jahre!

mk



GROßER DREESCH



Besuchen Sie uns!

facebook.com/quartier19063